







**Hungernde Sanger**

Es sieht nicht aus wie Winter. Die Kalte hat nachgelassen, der Schnee ist verschwunden. Wie leicht vergibt man da die Vor der Heinen geliebten Sanger, wenn viele zwei Attribute des Winters fehlen. Und doch sind nicht Kalte und Schnee die groten Vogelfeinde in der rauhen Jahreszeit. Zwei furchtbare Feinde sind das Glatteis, die fette Gaigkeit, die Garten und Feld Baum und Strauch als harte Krauste uberzieht und es den schonen Schachelchen unmoglich macht, die gewohnte Nahrung zu suchen. Stiffes sind unter leichtschwingigen Fremde zu Landen den Hungernden ubersiegender, wenn sie uns nicht hier annehmen und ihnen Natter streuen, das sie auf andere Weise nicht erlangen konnen. Kerner und Samen sind sehr begehrt und wohl auch zweckmaiger als Brotkrumen, die leicht fressen und lauer werden und bei den Vogeln dann Verdauungsstorungen hervorrufen. Die schubsten Weizen bevorzugen Spechtstarven und Heilkraute, die an Faen und Getreid gehangt werden. Sie beachten ist jedoch, die Futterplatze so anzulegen, daß Kraen und anderes Wabzeug nicht hingelangen konnen. In Scharen finden sich die kleinen Sanger taglich an den gewohnten Stellen ein und verlieren dabei alle Sehen vor der futtertreuenden Hand. Darum nochmals: Helft unseren nuttigen, geliebten Sangern uber den Winter, im Sommer werden sie es euch danken.

**Das Unachtsamt des Kreisgerichts**

enthalt in seiner heutigen Nummer Bekanntmachungen uber Wegschub, Ober-, Balken- und Kehlhaltung, Wulsthaltung, Polkenerordnung zur Vermeidung des Sturzstollens, Wegschubens, Wegschubensvorschriften fur 1926, versicherungsrechtliche Anordnungen und Nachweisungen im Jahre 1927.

Schleier, 31. Dez. Erheblich geschadigt wurde die Firma Wolf Stahl. Eine der groten Schaufelhersteller ist am Mittwochabend getrimmert worden. Wie die Betriebsverwaltung berichtet, ist bisher nicht festgelegt worden. Ein furtragender Stein wurde im Rahmen des Schaufelhersters vorgefunden.

**Kreis Quedlinburg**

\* September, 31. Dez. Die Fater, welche bei dem Galanztitel Nummer der Eintragsblattverand, sind in Halle vertrieben worden. Ihr Zeugnis wird nicht nutzen, da die besagten Nummern nicht waren vom Eigentumer erkannt worden. Schadigt sind hier zwei alte Briefen in Quedlinburg gekommen, die in der Umkleung von Halle verschickte Eintragsblattverand angefangt haben. Sie gehen zwar nicht ein, doch wird das Material, welches gesammelt wird, sie bald zum Gefandnis bringen.

**Gerichtsverhandlungen  
Amtsgericht Merseburg**

Sitzung am 30. Dezember 1926.

Der Schloler Franz H. aus Merseburg war vom hiesigen Amtsgericht am 3. Dezember 1926 mit 3 Monaten Gefangnis bestraft worden, weil er im Juli 1925 seinem damaligen Schulfreund Wilhelm Meier einen Gehirnschlag von 1500 M. gefolgt haben sollte und zwar unter dem Vorwand, das Trauergeld zu beschaffen. Es wurde heute im Wiedererhebungsverfahren verhandelt, da neues Beweismaterial bekanntgeworden ist. Es berief sich der Straftater auf seinen Verteidiger, mamlich 3 Monate Gefangnis.

Der Milchhandler Gustav M. aus Halle und der Arbeiter Georg R. aus Merseburg waren angeklagt, einen dem Moblenbiller Ernst B. in Merseburg gefolgten Schaden, von dem sie den Umfang noch ermitteln mustten, doch er geschah, was, an sich gefandigt zu haben. M. erhielt 1 Monat, R. 5 Monate Gefangnis als Strafe.

Der Arbeiter Arthur B. in Merseburg war beschuldigt, im Oktober 1926 bei der hiesigen Bergbauverwaltung uber dessen Buffen eine falsche Aussage erlassen zu haben. Seine Strafe wurde auf 1 Monat Gefangnis festgesetzt.

Der Beschadigte Otto B. aus Bahrenberg stand unter der Anklage, am 3. Oktober 1926 den Knacki Krenzschmidt mittels eines hinterlistigen uberfalls und eines Waffengebietes missbraucht zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 M. und 10 Tagen Gefangnis.

Der Handelsvertreter Willy Reinhold B. aus Weiskirchen war beschuldigt, im Jahre 1924 das Vermogen der Frau Martha Wippmann aus Leuzschdorf durch Verleumdung falscher Leistungen um 35 M. geschadigt zu haben. Eine Geldstrafe von 20 M. und 4 Tagen Gefangnis wurde als ausreichende Strafe besetzt.

Das Dienstbandnis Kae S. aus Merseburg war angeklagt, im Jahre 1926 ihrer damaligen Dienstherrin, dem Kaufmann Eintragsbesitzer, mehrere Briefe zu schreiben, in denen sie dem gleichen Dienstherrn Frau Wolf ein Unrecht getan zu haben. Sie wurde mit 1 Woche Gefangnis bestraft.

Der Kaufmann Erich Ev. aus Merseburg stand unter der Anklage, am 21. August 1926 in hiesiger Reide die Witwe Antoinette Franke aus Merseburg in der Reide des Wahnsinns mit seinem Wagners zu ungewollt zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M. und 10 Tagen Gefangnis.

Der Arbeiter Otto S. aus Merseburg war angeklagt, fur die Zeit vom Juni 1925 bis August 1926 von seinen Arbeitnehmern die Krankenkassenbeitrage einzunehmen, an die Krankenkasse aber nicht abzugeben, und nachdem er im Krankheitsversicherungsverband sich abschlussunfahig erklarte, dessen Mitgliedschaft nicht in der vorgeschriebenen Frist von drei Tagen abgemeldet zu haben. Es erfolgte Verurteilung zu 160 M. Geldstrafe, eilt 15 Tagen Gefangnis.

Einbruch gegen einen ihm angefallenen amtserheblichen Strafbefehl hatte erhoben der Kaufmann Erich M. aus R. a. u. m. b. u. g., der beschuldigt war, am 4. September 1926 in Durbernau ein dem Arbeiter Karl Kallmann gefolgtes Fahrrad gestohlen zu haben. Die Strafe wurde erklart auf 4 Wochen Gefangnis. Strafbefehlung auf die Dauer von 3 Jahren wurde angefallen unter der Voraussetzung der Zahlung einer Reide in Hohe von 30 M. bis 1. April 1927. Ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen einen angefallenen polizeiliche Strafbefehlungen hatten gestellt: Der Arbeiter August M. aus R. a. u. m. b. u. g., dem aus dem Jahr 1926 nicht beschuldigt zu haben, das die Frau Martha B. beschuldigt dem Reidebesitzer einen Brief mit 1000 M. in einem Briefkasten zu haben. Die Strafbefehlungen des Reidebesizers, da die Strafbefehlungen nicht strafbar ist. Der Arbeiter Karl St. aus Merseburg, der beschuldigt war, ohne polizeiliche Genehmigung Schlofklammer zu haben. Die Strafbefehlungen in Hohe von 3 M. und 1 Tag Haft wurde beschuldigt. Der Kaufmann Kurt M. in Reide, der am 26. Juni 1926 mit seinem Kraftwagen das amtserhebliche funfte Geschlof in Weiskirchen durchbrochen haben sollte, ohne die polizeiliche Genehmigung zu haben. In dieser Sache erfolgte Verurteilung der Strafbefehlungen in Hohe von 10 M. und 1 Tag Haft. Der Arbeiter Ulrich Sch. aus Durbernau, dem zur Zeit gefangt war, am 2. September 1926, auf dem Fahrrad fahend, den Reidebesitzer der Strafbefehlungen nach Unterfangnis bestraft zu haben. Die Sache musste dem Jugendgericht uberwiesen werden.

**Weie Wand**

Eintritts-Restaurant "Zonne". Aus dem Anzeigenteil eines gesanten Offiziers der 1. und 2. Obersteilfahnen Armee plaudert der unter der Regie von Dr. Heintz dem Welter von "in der fahnen blauen Zonne" hergestellte Gedicht "Der Reidebesitzer". Der Handlungsfall des besagten gleichnamigen Lustspiel von Gustav Meier angeblich geleitet. Sarrs Gedichte, zur Zeit einer der beliebtesten Schwermere der Reidebesitzer, liegt auch in diesem Werk alle Mamen ihres hinterlistigen Kluges frimmen und selbst und unterfangt durch sein ungeliebtes und harmonisches Spiel die Wander. Im Verein mit dem wahnsinnigen Spiel der hiesigen Mitglieder konnte durch die glanzende Vermutung ist ein Werk von außerordentlicher Wirkung entstanden. Frau Eva Wendt-Edonit erhebt durch den Vortrag einiger Mamen den Reiz des Lustspiels. Ein reichhaltiges Programm vervollstandigt den ausgezeichneten Vertriebsbeschluss.

Kammer-Schiffle. Infolge des allseitigen Interesses, das der Film "Kammer-Schiffle Europa" hervorgerufen hat, hat sich die Direktion entschlossen, den Spielplan bis einschließlich nachsten Dienstag zu erweitern, um so jedem Gelegenheit zu bieten, dieses hochinteressante und spannende Filmwerk zu sehen. Außerdem wird noch ein sehr gutes Bildprogramm gegeben. Deswegen ist auch noch die vorzuglich mustige Verarbeitungen der letzten Hauptkapelle.

Meinen werthen Gastern wunschlich  
**ein frohes neues Jahr!**  
Wwe. Inhabanna Haring  
Restaurant Gustav Haring

Meiner werthen Kundschaf zum Jahreswechsel  
**die Herzlichsten  
Gluck- und Segenswunsche**  
Mobel-Scholz

**Strandschloschen**  
Morgen nachmittag von 4 Uhr ab  
**großer Ball**  
Flotte Musik Tanz frei  
Es ladet freundlich ein  
Der Wirt.

**Inventur-Ausverkauf**  
Georg Dietrich  
vormals  
**Renner & Co.**  
Schmalestraße 8  
Messerschulg  
**ab 3. Januar 1927**  
Wir raten unseren Kunden, bald zu kommen, eho die preiswertesten Sachen fort sind.  
Die Firmenandigung ist nur Formsache. Der Inhaber ist noch derselbe wie seit Beginn des Geschaftes.  
**Kesslos** und fast ausfuhrlich erstellen Sie durch Ihre Anzige im "Merseburger Korrespondent" die Bevolkerung in Stadt und Land.

**VIEL GLUCK**  
  
**W. Ehrentraut**  
Kl. Ritterstr. Gothardstr.  
Schuhhaus

**Arzt vom Sonntagdienst**  
Nicht fur Mitglieder d. Allg. Ortskrankenkasse Merseburg  
1. Januar  
**Dr. Gurlich**  
Friedrichstraße 23, Tel. 619.  
2. Januar  
**Dr. Boettcher**  
Rohmstr. 13, Tel. 478.  
Sonntags- bezw. Nachtdienst der Apotheken:  
1. Januar: Stadt-Apothek.  
Nachtdienst: 31. 12. - 1. 1.  
2. Januar: Stadt-Apothek.  
Nachtdienst: 2.-5. Januar.  
**Hotel Drei Schwane**  
Zur Silvesterfeier  
**Unterhaltungsmusik.**  
Ausfuhrlich Engelhardt Bier und Hamburger Hofbrau.  
Es ladet freundlich ein  
Willyheim Hofe.

**Inventur-Ausverkauf**  
**Teppiche**  
Groenl 800/800 1000/900 160/885 cm  
Juterips 35.- 21.- 14.50  
Haargarn 85.- 65.- 38.-  
Wollplasch 98.- 65.- 45.-  
Ia Velour 160.- 95.- 65.-  
**Gardinen**  
Engl. Tall Kunstler 3teilig  
Serie I 6.- 4.50 3.50  
Serie II 12.- 10.- 8.-  
Serie III 19.- 17.- 15.-  
Etamino-Garnitur 3teilig  
Handarbeit 22.- 18.- 14.-  
Halbstores Engl. Tall . . . 2.75  
Handarbeit Store Etamino 5.-  
Madras, 3teilig, hell, indanthren  
80/800, 65/200 cm Garn. 8.-  
Madras, 3teilig, dunkelgrundig  
100/820, 60/200 cm Garn. 15.-  
Leinenrips-Dekoration . . . 20.-  
**Mobelstoffs**  
Gobelin bunt . . . p. m. 2.85  
Gobelin Verdure . . . p. m. 4.25  
Moquette kleingem. . . p. m. 6.50  
Moquette Verdure . . . p. m. 7.35  
**Tischdecken**  
90/90 cm Gobelin bunt . . 8.50  
150/180 cm Marokko bunt 13.-  
150/180 cm Gobelin bunt . 9.75  
**Divandeen**  
Gobelin . . . . . 12.80 8.50  
Mohar . . . . . 88.- 35.-  
Mokett . . . . . 45.- 40.-  
**Dahes, Ziegenfelle**  
Grah, braun . . . . . von 7.60 an  
Angorafelle . . . . . von 12.75 an  
**Japan. Bastteppiche**  
140/185 cm gemustert . . . 11.20  
**Lauferstoffe**  
Juterips 65 cm breit . p. m. 1.50  
Haargarn 67 cm breit p. m. 3.-  
Plasch 67 cm breit . p. m. 7.50  
**Wachstuchdecken**  
Tallmuster 85/115 cm . . . 2.-  
Wachstuchreste . . . . . p. m. 1.20  
Gesamtwachstuchreste . . . 60 7  
Wirtschaftsanfangliche . . 42 7  
Schneuertucher . . . . . 25 7  
**Linoleum-Reste in allen Groen - Linoleum-Teppiche mit kleinen Feinern**  
Kein Umtausch - Netto Barverkauf

**Von der Reise zuruck**  
**Dr. I. mgard Rehnow**  
Zahnarzt.  
An der Geisel 1. Tel. 172.  
**Preuß.-Sold. Lotterie.**  
Die Erneuerung der Cole zur 4. Klasse hat bis Dienstag den 4. Jan. abends 6 Uhr, zu entscheiden. - **Rausfalle** zur 4. Klasse noch vorhanden.  
Zugnummern in 4. und 5. Klasse:  
**4 zu 500 000**  
**2 zu 200 000**  
**4 zu 100 000**  
**4 zu 75 000**  
**5 zu 50 000**  
Preisnachtrag.  
Stadt. Lotterie-Einnahme, Hall's die Straße 25.  
**Ein Stamm 1,3-5**  
gibt Blum. Nachh. hat abzugeben in Wags-Wirt preisf. **100 in Haus,**  
Dorfhaus 8,  
Bon. Stadtd. **Wissen Sie**  
Iad bei list. Schweiz, Pickel, Schuppen, Ausschlag, Heuschick, Hautjuck, Krae, Haemorrhoid, Hautheil' 1 000 000 sach bewahrt, geruchlos wird es, 100 100 Gr.-Pack, M. 1.50 2.-, 3.-, Auch Vers. Gothardt-Drogerie, Emanuel, Gothardtstr. 31.  
**Abfah-Berfel**  
Iind abgeben  
Geborgen Nr. 8.

**Gebrauchsartikel**  
in  
Glas  
Porzellan  
Steingut  
Emaille  
Tonwaren  
empfehlenswert  
**Heidenreich**  
An der Geisel 5  
**500 Mark**  
vom Selbstgeber fur loben bei jeder Schenkung mit hohen Zinsen gefucht. Sing. u. 324 a. d. Geiselstr. 5. B.

**Arnold & Broitzsch**  
Str. Ulrichstr. 1 u. 1a  
Halle-Saale  
Ecke Kleinschmieden



# Jahres-Chronik für Merseburg Stadt u. Land

Was nachdenklich ist Vater Chronos, wenn er die Gabel des Jahres umflutet, und es kommt ihm vor, als läge er auf dem Abgrund in schlanken Linien die Gestalt des jungen Jahres. Sinter im vertiefen sich der Blick in der Himmelsweite. Ein Kommet fährt leuchtend durch die Nacht, flüchtig in seinem Schimmer wie der Jahreslauf. Das Bild, das uns der Zeichner zeigt, dessen feines Handgezeichnet auch an den Wechsel der Jahreszeiten erinnern, mag uns nachdenklich stimmen. Wie legen es über unsere angedachten Schritte zur Geschichte des letzten Jahres, mit mir damit sagen wollen. Wir wissen wohl, wie klein der Kreis ist, von dem wir sprechen. Am Silvesterabend überschauen wir nicht die Bedeutung des Jahreskreises, in dem wir uns bewegen. Aber wir sind nun einmal in diesen Arbeitskreis gestellt, und da ist es unsere Aufgabe, ihn zu durchmessen, wie er ist, wie er wurde, und wie wir ihn wünschen.

## Das Stadtbild

Am vergangenen Jahre ist trotz der Wirtschaftskrise mancherlei am Stadtbild geschehen. Darin im Vorjahre der Zugang zur Altstadt nach Hofstraße erneuert worden, so wurde 1926 der Saaleübergang umgestaltet. Die „Nachbrücke“, wie es noch immer im Volksmunde heißt, genigte den Ansprüchen des Verkehrs in keiner Weise mehr. Ein schwerer Unglücksfall gab den Anlaß, an die längst geplante Verbreiterung der Brücke auf dem linken Ufer heranzugehen. Die bei dem harten Wagnis sehr schwierigen Arbeiten wurden schnell und tüchtig durchgeführt und auch das Brückenbild möglichst erhalten. Besonders hat auch das hübsche Haus „Herzog Christian“ dadurch gewonnen. Es hat die Stützen zum Portal wieder, die früher verfallen waren. Wenn bei der Verbreiterung auch eine Reihe Bäume fallen mußten, so ist doch die geographische Verkehrsverbesserung außerordentlich wichtig und ein Fortschritt. Bei dieser Straßenverbreiterung hat man auch eine hübsche Treppe nach den Anlagen am Kriegerdenkmal heruntergeführt und die Wege in diesen Anlagen verbessert und erweitert. Ferner wurde in der „Hölle“ eine ständige Scheueneise hergestellt und eine Rettungsinsel geschaffen. Verschiedene Straßen wurden durch Anpflanzung von Bäumen verschönert. Leider sind dergleichen Fürtage noch nicht genügend Verständnis und Eifer durch das Publikum. Verschiedene Anpflanzungen sind wieder beschädigt worden und auch in den Anlagen sind sinnlose Fortführungen vorgekommen. Hoffentlich beherzigt die Bevölkerung die Mahnungen, die auf den neuen, bunten Tafeln stehen. Eine Plautz, über welche die Meinungen sehr geteilt sind, ist der Gerichts- an der Schulstraße im „Bödel“, Der Marktandlacker hat Arme bekommen und Verzierungen, die mit ihm ausstehen. Auch scheint der im früher fremden Ebnar Maß seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt worden zu sein. Die Farbigeit des Stadtbildes hat erfreulich zugenommen. Die Streng der Überwachung durch die Stadt hat zweifellos ihre guten Seiten. Ob dagegen der Schulbesuchstand in der Goltzstraße eine Verbesserung bedeutet, ist sehr fraglich. Natürlich hat gerade der Frost viel uns ein Schicksal, was es sonst für Gänge gibt, aber das Bild hat eine gewisse Farbe. Eine ganze Reihe von Geschäftsbauwerken ist in geschmackvoller Weise umgebaut worden. Eine durchgreifende Veränderung bedeutet auch das neue System der Einbahnstraßen. Wie alle Neuerungen, fand es nicht viel Widerspruch, doch sind die Vorteile für den Verkehr unbestreitbar.

Hoffentlich lassen sich auch schöne Pläne bald verwirklichen, die Neubauten der Stadthalle und des Kreisshauses. Noch vor wenigen Wochen mußten wir Merseburger Sozialdemokraten bescheiden, das Kreishaus zu verlassen. Seit ist seine Errichtung auf dem Wälschlein Grundstück gesichert. Der Kreis veranlaßt ein Preiswettbewerb, um ein architektonisch schönes Gebäude zu erhalten, das sich hinter der Schulbrücke statisch erheben soll. Der Plan der Stadthalle am Goltzstraße verdrängt sich allmählich des Ausschusses dar und wird für die Finanzierung. Hoffentlich kommen wir im nächsten Jahre ein tüchtiges Bild vorwärts. Die Dringlichkeit einer Schulreform, mer von niemand mehr bestritten. Nur die Schule unseres zukünftigen Lebens kann unsere Stadt vor großen Verlusten bewahren.

Ein guter Schritt vorwärts war die Unterbrechung des Schlafhofes. Damit ist eine alte hygienische Forderung erfüllt und eine empfindliche Lücke unserer städtischen Einrichtungen geschlossen. Der Schlafhof ist mit allen modernen hygienischen und technischen Einrichtungen, insbesondere mit ausgezeichneten Kellerräumen, versehen.

Saben wir mit dem Stadthausbau einen billigen neuen Plan durchzuführen, so gilt es ein Schicksal, was es sonst für Gänge gibt, aber das Bild hat eine gewisse Farbe. Eine ganze Reihe von Geschäftsbauwerken ist in geschmackvoller Weise umgebaut worden. Eine durchgreifende Veränderung bedeutet auch das neue System der Einbahnstraßen. Wie alle Neuerungen, fand es nicht viel Widerspruch, doch sind die Vorteile für den Verkehr unbestreitbar.

Dankeschuld an die Gefallenen abträgt! — Dankbar wird es begrüßt, daß die Stadtverwaltung auch dem alten Ehrenmal Sorgfalt zuwandte. Die Namen der Gefallenen sind in würdiger Weise erneuert worden. Durch den Besuch des Landeskonfererators ist die Aufmerksamkeit auch wieder auf das geplante Gedenkdental im Schloßgarten gelenkt worden. Wir erwarten, daß vor Durchführung des „Gedenkmals für alle“ keine neuen Sammlungen aufgelegt werden. Daß für ein Weiterbau des nur ein künstlerisch bedeutendes Werk in Frage kommen kann, ist gewiß auch für den Landeskonfererator selbstverständlich. — Der Schloßgärtner wird mit Freude feststellen haben, daß das durch Raubgehirn veränderte Plätschen „Arminius“ wieder anständig hergerichtet ist. Drohte doch das kleine Denkmal zu verschwinden — wie im Winter die Schneedeckel hinter der Stadthalle.

## Schule und Kirche

Am September feierte die alte Mädchenschule, in der jetzt die Fortbildungsschule untergebracht ist, das hundertjährige Jubiläum. Der Leiter der Berufsschulen, Direktor Kessel, trat am 1. April in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Direktor Vaupe. Der sehr würdevollere Mann einer Umgestaltung des Gymnasiums in ein Obergymnasium, auf welchem die Schülerinnen das Reifezeugnis erwerben könnten, ist leider von dem Provinzialstudienkollegium nicht genehmigt worden. Auch die Veranschaulichung der Realschule i. G., welche unter der Leitung von Dr. Koclin einen weiteren erfreulichen Aufschwung nimmt, ist abgelehnt worden. Wir hoffen, daß die Schule von den kommunalen Körperschaften, die sie bisher in jeder Weise gefördert haben, als vollständige höhere Schule übernommen und ausgebaut wird. Auf dem staatlichen Domgymnasium bestanden bei der Überprüfung 19 und bei der Herdprüfung 4 Oberprimar das Abiturium. Am Sommer fanden, wie üblich, die schönen Raubbilder Feste des Gymnasiums und des Lyzeums statt. Die Eltern- und erstmalen im Juni fanden keine große Beteiligung. Am Gymnasium in Angermünde und in der katolischen Schule nach dem „Katholik“ statt. Dagegen fanden sich in der Volksschule je zwei Klassen gegenüber, je eine unpolitisches-ethische und sozialistische. Das Ergebnis war in Volksschule 1:11:6, Montessori-Schule: 5:3, Volksschule II: 12:5, Volksschule: 3:2. An größeren Schulfahrten sind zu nennen die Pfaffenfahrt der Realschule und die Saalewanderung der Mittelschule. In der ersten Klasse ist zu betonen die Einleitung des Direktors des früheren Lehrertennas Pangkau in das Kollegium des Domgymnasiums (Studienrat Garbe ist nach Breslau verlegt). Studienrat König wurde zu Ostern nach Stendal verlegt, während der dortige Studienrat Hinge hier eintraten. In das Kollegium des Lyzeums trat Studienrat Dr. Danne ein; Seminaroberlehrer Rödderich wurde als Rektor nach Quedlinburg, Seminaroberlehrer Schumann als Rektor nach Naumburg berufen. — Aus dem Kirchenleben ist zu berichten, daß Professor Witthom, dessen Wiedererlangung eine große Freude für seine Gemeinde war, zum Ehrenvikar der Theologie durch die Theologische Fakultät Halle promoviert wurde. Pastor von Staden wurde nach Krietzfeld berufen, als Vikar der dortigen Kirche. In größeren Feiern ist die Paul-Gerhard-Fest zu erwähnen. In der Domkirche wurde der nötige Umbau des Glockenturms vorgenommen. Die Leichenhalle der Altenburger Kirche wurde durch die Aufstellung eines Harmoniums bereichert.

Die „Freie Volksschule“ arbeitet im stillen weiter. Es haben sich die Mitglieder um 100, Jesus und die geliebte Atmosphäre der Gegenwart. Mit 1111 Mitgliedern, Pastor Radke, „Religiöse Beobachtungen in der modernen Zeit“, Dr. E. Verner, „Religiöse Sprüche des Deutschen in der Zeit vor Luther“.

## Jugendpflege und Jugendbewegung

Am Ortsausschuss (Verein zur Förderung der Jugendpflege) sind 43 Jugendpflege treibende Vereine und Jugendgruppen zusammengeschlossen, die 2777 Jugendliche erfasst haben. Von den Veranstaltungen des Ortsausschusses für Jugendpflege seien erwähnt: die Werkstätten für die männliche und weibliche Jugend (Leiter Eugen Troppe) und Frauen (Leiter M. Höben), die Arbeitsgemeinschaft für Kunst (Leiter Mittelschullehrer Thielens), Pädagogisch-Psychologische Arbeitsgemeinschaft (Leiter Studienrat Kempf), die Spielgemeinschaft (Leiter Buchhändler Ernst Schnell), Musikantengilde (Leiter Schulleiter Doll, Galle, S.), Merseburger Volkschor (Leiter Alfred Biedack). — Die beiden Jugendheime („Herzog Christian“ und „Altes Schloss“) sind etappen, in denen die Jugendvereine und Jugendgruppen sich regelmäßig zusammenfinden und nicht nur edle Geselligkeit pflegen, sondern auch an ihrer Fortbildung arbeiten. Leihhalle und öffentliche Volksschule im „Herzog Christian“ (Leiter Peter Sack) werden fleißig benutzt. — Die vom Bezirksausschuss für Jugendpflege zusammen mit dem Verein zur Förderung der Jugendpflege in Merseburg veranstalteten Lehrgänge (Leiter Studienrat Kempf) zur Förderung der Jugend in der Jugend- und Jugendbewegung (Leiter Alfred Biedack) waren nicht nur, sondern auch von der Regierungsförderung und der Provinz Sachsen, sondern auch allen Teilen Deutschlands sehr stark besucht (Februar-Lehrgang 207, Sommer-Lehrgang — Juli, August — 160 Teilnehmer).

## Der Theaterverein

hat auch im vergangenen Jahre seine Lebenskraft bewahrt. Nimm sich das Studienrat Dr. Krämpfer der Sache tatkräftig

und umfichtig an. Dr. Fischers musikalische Komödie gab im Januar und im Herbst recht erfolgreiche Aufführungen. In klassischen Stücken haben wir „Kobold und Liebe“ und „Nathan der Weise“, an modernen Dramen „Unbekannte Soldaten“ und „Steinheim“, „Der Knopf“, Gerhart Hauptmann, „Der Wiberpel“, auch das Lustspiel „Am weißen Hof“, wanderte wieder seine Zugkraft, ebenso der „Fidelio Bauer“ und die „Fiedermans“. Sehr feine war der Auftritten mit Waldemar Panitz, der aus seinen Werken las, von der Biene Maja feinsinnig begrüßt. Die Aufführung des Sportstückes „Dag“ war dankenswert. Im den Stadthallenplan macht sich der Theaterverein besonders verdient, wie er ja der Träger der Propaganda für einen Saalbau von Anbeginn ist.

Zu den kulturellen Ereignissen des Jahres gehören auch die verschiedenen

## Ausstellungen

Am Januar kam die Wanderausstellung „Gesundes Augenleben“ zu uns, welche die Schönheit der Raubgasse und die Wege zu einem gesunden Augenleben zeigte. Sehr hübsch war die Ausstellung der Berufsschule, welche Reinigungsarbeiten zeigte und gleichzeitig eine Beratung für Direktor Kessel darstellte. Ähnlichen Zweck diente die Ausstellung im Schloßgarten. In ihr waren Arbeiten aus den Jugendwerkstätten des Bezirks vereinigt. Der Gehalt des Werturteils wurde belobt. Zu diesem Rahmen sei auch die Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 25. April genannt, die eine Fülle von Vorträgen, Filmen usw. gebot. Am Oktober zeigte eine Funtausstellung den Stand der Radiotechnik.

Mit besonderer Bemühung stellen wir fest, daß wir nach langen Jahren wieder einmal eine künstlerisch wertvolle Gemäldeausstellung gehabt haben. Die Berliner Künstlergruppe „Die Zwölf“ stellten in der ersten Hälfte des Dezember im „Herzog Christian“ Öl- und Temperabilder, Landschaften, Porträts, Karikaturen und schöne Grafiken aus. Die Ausstellung zeigt uns, daß durchaus Interesse dafür lebendig ist, und daß die regelmäßige Wiederkehr solcher Ausstellungen einen Bedürfnis entspricht. Wie uns der Leiter der Ausstellung, Walter Ebenhand, mitteilte, haben die Besucher zum großen Teil reges Interesse gezeigt.

## Musikleben

An der Spitze der musikalischen Darbietungen stand der Merseburger Musikverein mit seinen ausgezeichneten Konzerten. Am Januar lang Hermann Schenck, im Februar hielten das Konjunktiv. Nach Beginn der Spielzeit im Herbst bereitete uns das Preis-Quartett einen wunderbaren Abend. Dann folgten die Kolonialkonzerte in der Stadthalle unter Leitung von Dr. Göhler. Außerdem hat wir an diesem Abend auch als einen Niederförmlichen feierlich. Im Dezember war die Geigerin Nora Williamson bei uns, begleitet von Erich Riebsch, einem glänzenden Bratschenspieler. Im März konzertierte Siegfried Wagner im „Gala“, mit dem Weinigen. Er vermochte nicht zu halten, was sein Name und die Ankündigung seiner enthaltslichen Freunde versprochen. Einen interessanten Kammermusikabend im Gymnasium gab Ute Armbruster, Veronika, mit dem Pianisten Leo Schwarz und dem Solocellisten des Leipziger Orchesters, Hans Mühlhölzer. Auch die Kirchengemeinschaft ist neu belebt. Im Dom gab Domorganist Trentner zwei größere Konzerte, die Studierhof gab eine Abendfeier in der Stadtkirche und auch der Altenburger Streichor ist mehrfach hervorgetreten, vor allem auch durch seine sommerlichen Musikfahrten im Landkreis. Der Volkshor Merseburg hat musikalisch tüchtig weitergearbeitet und auch verlässlich tüchtig Konzerte gegeben. Sehr erfolgreich ist die Wiederaufnahme der Konzerte des Pädagogischen Vokalchorwerks, die weiterhin für das Musikleben der Stadt Bedeutung haben. Die vielen Veranstaltungen der kleineren Vereine können hier naturgemäß nicht alle wiedergegeben werden, doch seien die schönen Wettritten der Musikantengilde erwähnt, die sich im Herbst gebildet hat und Jungen und Mädchen aus der Jugendbewegung unter Leitung von Lehrer Doll umfaßt.

## Gemeinnutze

Die heimatländlichen Befreiungen für Merseburg Stadt und Land sind bei dem enormen Preis des Vereins für Heimatkunde auch das Beste gelungen. Auch die Schriftleitung des „Merseburger Korrespondent“ bemüht sich um literarisch und wissenschaftlich gute Artikel auf diesem Gebiet. Die Vereinszeitung erscheint seit diesem Jahr in neuem Gewande, das ihre Zusammenfassung in Buchform bedeutend erleichtert. Neuerdings sind für auch regelmäßig wertvolle Beiträge beigegeben. Unter der Leitung von Prof. Dr. Wieding stehen hier eine Reihe wertvoller und wissenschaftlich zuverlässiger Beiträge. Das Museum ist auch in diesem Jahre herrlich und in seiner Ordnung vervollkommen worden. Der treuen und hütenden Arbeit, die hier geleistet und nur vor wenigen in ihrem Umfang und Wert gemindert wird, sei hier mit besonderer Dankbarkeit gedacht. Der Wert unserer Sammlungen wird jetzt auch schon auswärts anerkannt — fast mehr als bei uns —, was viele Vorteile fremder Vereine und Sammlungsstellen beweisen. Wie in den Reichstagen, so wurde auch 1926 wieder eine Sommerwanderung veranstaltet. Eine große Anzahl von Schenkungen beweist das Verständnis für die Bestrebungen des Vereins, der in diesem Jahre sein 20jähriges Bestehen feierte. An größeren Vorträgen fanden statt: Dr. Gander: „Unsere Gansdiele der Vorseit“, cand. agr. E. Tullietus: „Weltgeschichte der Färberei“, Lehrer Müller: „Seimische Vogelwelt“, Gutbier: „Seuna im Nord-Kriege“, Friedensfest vom 1763“, Zum Jubiläum der Fortbildung, „Kirchenmusik in Langsdorf 1599 und 1655“, Wieding: „Die Schlacht bei Blinde.“ — Waisenhaus-





### Ein Spring liebt eine Auster . . .

Berliner Aquariumsball.  
 „Die Menschen, die nennen es Liebe . . .“ — die Naturwissenschaftler nennen es „Symbiose“, und es ist keineswegs leicht, das Bild der Symbiose betrachten zu können, als es das schöne Bild von dem in einer Auster verlebten Springe bildete. Er hat demnach nur mit höchsterer Intuition herausgefunden, was eine Jahrszeit später die Wissenschaft als tierische Symbiose erkannt hat.  
 Ein überaus interessantes Beispiel für die Symbiose findet man aber in der Lebensgemeinschaft der Symbiose im Berliner Aquarium zu sehen, wo Symbiosen mit roten Seeroten eine intime Entente cordiale geschlossen haben. Dort waren Seeroten vor kurzem in ein Meerwasserbecken verlegt worden, das bisher nur von blauen Seeroten aus tropischen Gewässern bewohnt gewesen war. Unter ihnen befand sich auch eine Auster sogenannter Symbiosen. Die Seeroten haben zunächst eine Haltung in dem Becken herum, suchen sich an den darin befindlichen Festständen einen geeigneten Platz und legen sich dort fest. Bald begannen die Meerestiere die Öffnungen gegen die Einströmung. Die Seeroten verteilten sich durch die Öffnungen gütiger Meerestiere, durch die ihre Auster befruchtet und gefüttert wurden, mochten sie den Seeroten als unwillkommene Symbiosen. Im Kampf mit den größten Fischen unterlagen einige von den Seeroten und wurden überführt von den Fischen gefressen. Jetzt aber erfüllen die Seeroten unangenehme Symbiosen in dem Becken befindlichen Symbiosenbecken total sich annehmen und werden ge-

schlossen alle weiteren Angriffe anderer Fische von den Seeroten ab. Sie lieben sich auch durch Fische, die ihnen an Kraft und Größe überlegen waren, nicht einschüchtern, sondern stellen sie mutig an, und es gelang ihnen fast stets, sie zu bezwingen.  
 Die Seeroten benötigen die Symbiosen für den Schutz, den sie ihnen annehmen liegen, dadurch, daß sie ihnen gegenüber ihre gefährlichen Pfeilspitzen nicht in Aktion treten lassen. Die Symbiosen richten sich vielmehr in unmittelbarer Nähe der Seeroten hässlich ein und als zum erstenmal nach der Verletzung der Seeroten in das Becken Futter gebracht wurde, konnte man das überaus interessante Schauspiel erleben, daß die betretenen Symbiosen den Seeroten Futter anboten. Seitdem ist diese Lebensgemeinschaft Regel geworden. Die Symbiosen haben ein für allemal den Schutz und die Ernährung der Seeroten übernommen und hören dafür ihrerseits im Schutz der für die anderen Fische so gefährlichen Meerestiere der Seeroten leben. Sobald Futter (Nagelmuscheln) in das Becken geworfen wird, sind die Fische zur Stelle und bringen, ohne zunächst ihren eigenen Appetit zu berücksichtigen, den Seeroten ihre Ration. Na, die Fische der Fische geht es weit, daß sie auch für die Rettung der von den Seeroten als unerbittlich wieder ausgehenden Symbiosen beizugehen.  
 Aber die Gründe dieser beiden rührenden Gemeinschaft läßt sich auf Grund der bisher möglichen Beobachtungen noch nicht fest bestimmen. Man nimmt, daß die Symbiosen die Seeroten im Schutz ihrer Pfeilspitzen zu füttern. Wenn die Beobachtungen nicht täuschen, über-

die Beobachter den Ereignissen im Becken nicht allzu menschliche Motive unterlegen, könnte man sogar annehmen, daß hier nicht nur eine generelle sondern eine individuelle Beziehung vorliegt, denn es kommt häufig vor, daß Symbiosen für ein ein- oder zwei Seeroten in Streit geraten, so daß der Grund entlieht, als handelte es sich hier um Rivalitäten einseitiger Art.  
 \* Von Sommerhäuser zum Minister. Der neuen Sozialistischen Regierung zum Minister über die soziale Angelegenheiten Präsidenten Göttinger an die frühere Sommerhäuser gewiesen ist. Sie hat ferner eine Expedition mit dem Namen gegeben, welches dann eine Zeitung und zwar längere Zeit Vorarbeiten einer Gesellschaft für die Arbeiter. In mehreren sozialistischen Zeitungen war die Ministerin. Im Jahre 1917 wurde sie in Berlin in den Sommerhäuser gewiesen. Und heute ist das ehemalige Sommerhäuser ein richtiger sozialistischer Minister.  
 \* Ein Zigarettenhändler im Juleitensfeld. Unter den Juleitensfeld gibt es einen richtigen Zigarettenhändler, und zwar ist dieser Herr so ein großer Zigarettenhändler, daß er sowohl in rohem als auch in verarbeitetem Schatz lebt, ja auch seine Eier in den Zafel legt, so daß er, wenn er nicht das Geld hat, vorzeitig endet zu werden, sein ganzes Leben im Zafel zubringt. Sogar in fertig verarbeiteten Zigaretten hat man den Herrn kennen gelernt, den man kürzlich erst jetzt fertig haben und besten wissenschaftlicher Dame Laodemia Sarricome Fab. lautet, schon gefunden. Aber man Zafel geht der Zigarettenhändler aus den Kassenpfeifen, die, seine getrocknete Feigen. Auch in allen Herbergen richtet er gewissen Leben Gebot an.

**Herta Springer  
Edwin Hopf**  
 Verlobte  
 Merseburg Meiningen  
 Neujahr 1927

**Käthi Nohle  
Walter Köster**  
 beehren sich zugleich im Namen beider Eltern ihre Verlobung anzukündigen.  
 Zöschchen Rückmarsdorf  
 bei Merseburg bei Leipzig  
 z. Zt. Leipzig-Neustadt  
 Weihnachten 1926.

Als Verlobte grüßen:  
**Oskar Reisse  
Gertrud Marx**  
 Bad Kösen Silvester 1926

**Kirchliche Nachrichten**  
 Es predigen:  
**Evangelische Gemeinden.**  
 Emma Sonntag, 1/9 Uhr Gottesdienst, 1/9 Uhr Gottesdienst.  
 Sonntag, 1/9 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 1/11 Uhr Gottesdienst. (Kirche gefeiert).  
**Christliche Versammlung Blankenstraße 1.**  
 Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)**  
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat (Ginepro Brauhausstraße).

**F. A. Höppner  
Deltzsch**  
 empfiehlt sich zu Grundstücks-An- und Verkäufen, Hypotheken, Finanzierungen, Verwaltung von Grundbesitz aller Art.  
 Vertreten in Merseburg durch **Herrn Kaufmann Franz Nicolai**  
 Hälterstraße 2

**Verein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend sowie der Saalbesitzerverein**  
 geben ihren wertigen Gästen hiermit bekannt, daß sie zum 1. Januar eintritten der Reichsleitererhöhung, sowie der Bierpreiserhöhung von Seiten der Brauereien ihre Auslagenpreise mit gleichem Tage dementsprechend zu erhöhen.  
 Der Vorstand.

**Sächsische Bettfedern**  
 u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Deltzsch 47 Provinz Sachsen — Angersstraße 4 sendet Ihnen äußerst billig (an Fabrikpreisen) nur echte, reelle Sorten **Federn und Inletts.**  
 Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

Ganz plötzlich und unerwartet verschieden am 28. Dezember der Mitinhaber und Verleger der Zeitschriften Neuesten Nachrichten  
**Herr Reinhold Jubelt**  
 d. J.  
 Der Verstorbene, der erst im Alter von 46 Jahren stand, war bei seinem Berufsstand wegen seiner aufrechten Persönlichkeit und seiner von Idealismus getragenen Berufsauffassung hochgeschätzt und geehrt. Alle, die ihn gekannt haben, werden seinen frühen Tod auf das tiefste bedauern. Wir wenden den Verstorbenen, der seit langem ein treues Mitglied unserer Organisation gewesen war, in ehrender Erinnerung behalten.

**Verein Deutscher Zeitungsverleger**  
 Kreis Mitteldeutschland  
 R. Weber Dr. Batz  
 Vorsitzender Generalsekretär

Für die vielen A male herzlich Teilnahme beim Beimgange unserer lieben unergeliebten Mutter  
**Kosale Meißner** geb. Walter  
 legen wie allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank,  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Geschwister Meißner,  
 Bismarckstr., den 31. Dezember 1926.

**Sportverein Elche, Oberbeuna**  
 Freitag, den 31. Dezember, Silvester, von abends 7 Uhr im Gasthof **Wände**  
**großer Silvesterball**  
 Musik: Reichliche-Orchester. Dazu laden freundlich ein Der Vorstand.  
 Der Widr.

Voranzeige: Sonntag, den 9. Januar  
**großer Mostenball**  
 Technische Oele und Fette Treibriemen, Putzwolle usw. in La Qualität, liefern billigst  
**Gebr. Giesche, Merseburg**  
 Inh.: P. Giesche  
 Friedrichstraße 16/18 Telephone 1004

Der bittere Tod entriß uns am 29. d. M. plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Marie Rebien**  
 geb. B a a r.  
 In tiefstem Schmerz:  
 Landes-Inspektor Carl Rebien u. Kinder  
 Clara Baar u. Angehörige  
 Hannover-Waldheim  
 Roßkampstr. Nr. 5

**Ein schönes Heim**  
 erhöht die Freude an der Arbeit und damit ihr Einkommen. Sie können sich eine komplette Wohnungseinrichtung in gediegener Ausführung gegen bequeme Ratenzahlungen **ohne Geld** bei mir kaufen. Zu den gleichen Bedingungen liefert ich Ihnen auch Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen und Einzelbetten aller Art. Bei 3 Monatsraten erhalten Sie gute fertige Herren- u. Damen-Bekleidung. Besichtigen Sie ohne Kaufverpflichtung meine Läger.  
**S. Sachs, Leipzig, Nikolaistra. 31.**  
 Das Haus der guten Qualitäten seit 1880.

**18 Monate Kredit!**  
**Stempel**  
 Metall u. Rautgold liefert  
**S. Seidler**  
 Kirchstraße Nr. 7.  
**Sportfonderzug nach Oberhof.**  
 Am Sonntag, den 9. 1. 1927, verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse von Halle nach Oberhof mit 1. Klasse Preisermäßigung. Der Zug hält in Zimmern, Merseburg, Emma und Gerbera. Alles Nähere ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen sowie aus dem bei den Bahnhofsverwaltungen kostenlos erscheinenden Führer zu erfahren. Kartenverkauf an jeder bei den Bahnhofsverwaltungen Halle, Gimmendorf, Merseburg, Emma und Gerbera.  
 Halle (S.) am 30. 12. 1926.  
 Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.  
 Vorstand des Eisenbahn-Verkehrsamtes Halle (Saale).

**Zimmer**  
 in bester Lage, passend für **Spezialpraxis** für sofort zu vermieten.  
**H. Hahnemann, Schaffstr. 196.**  
 Der sofort möbliertes **Zimmer** gesucht. Offerten an **H. Singer, Charlottenstr. 611**

**Gut möbliertes Zimmer**  
 zum 1. Januar von beider Eltern geliebt. Preis 200,- die **Ordnungsstr. d. 31.**  
 Meine aus 6 Räumen u. Küche besteh. Wohnung lücht ich gegen

**3-Zimmer-Wohnung,**  
 möbl. Nähe der Altenburg, zu lücht. Off. u. Nr. 326 an die **Ordnungsstr. d. 31.**

Wohnung mit einer hochgehobenen **Wohnung** besteh. aus 1 Etage, 2 Kammern und Küche. Anz. u. 1260,- an die **Ordnungsstr. d. 31.**  
 Kaufe oder pachte

**Industriealand**  
 weit, mit Schächten, an der neuen Bahnhofs-Station Merseburg-Elstertal (möglichst am Bahnhof gelegen. Ang. u. 1260,- an die **Ordnungsstr. d. 31.**  
 1. Gewerliche **Wohnung** gegen 1 fettes **Schwein** zu kaufen gesucht. Anz. u. 328 a. d. **Ordnungsstr. d. 31.**  
 1 **Chaiselongue** und 1 **Bett** billig zu verkaufen. Anz. u. d. **Ordnungsstr. d. 31.**

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung stellt 1. April 1926 ein **Olto Reichmann** Kollern und Kolonialwaren **Kaufmannslehrling** aus guter Familie und mit besten Zeugnissen zum 1. April 1927 gesucht.  
 Ein **Küchler** für **Herbstarbeiten** gesucht.  
**Georg Göpel**, Maschinenfabrik und Eisenwerk, Merseburg a. S.  
**Herbstarbeiten** gesucht.  
**Rudolf Böbe**, Fleischermeister, Externstraße 4.  
 Suche für sofort ein eyles, fleißiges **Hausmädchen**  
 von Ende nicht unter 18 Jahren, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und schon in Stellung war. **Wohnung a. g. o. b. -one, Weihenfels.**  
 Unbefähigtes, innerer Lebens mit guten Zeugnissen baldmöglichst **Georg**, am **Wohnung 11**  
**Helene Fran** zum Federn schicken gesucht.  
**Neu-Nöffen**, Platzstr. 49

**Inventurverkauf**  
 beginnt am 3. Januar und bietet eine außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit  
 in Leib- und Bettwäsche, Hemdentuchen, Kleiderstoffen, Gardinen, Trikotagen, Inletts, garantiert federdicht /// Betten  
**Max Heli Bettfedern**  
 Aeltestes Betten-Spezialgeschäft am Platze  
 Roßmarkt Nr. 3 Merseburg a. S. Geegründet 1882

# Das Sportjahr 1926

Das abgelaufene Sportjahr 1926 ist für Merseburg und das Gesicht ein Jahr des Erfolges gewesen. Wenn auch auf allen Sportgebieten nicht gleich glücklich gewesen ist, so kann doch als Gesamtergebnis festgestellt werden, daß der Merseburger Sport seine Position innerhalb des Saalkraises und auch über dessen Grenzen hinaus nicht nur im letzten Jahre behauptet, sondern entschieden verfestigt hat. Vor allem sind es die Vereine des Geisteslebens, die an Spielplätzen gewonnen haben und auch auf leichtathletischem Gebiete eine Reihe von sehr beachtlichen Erfolgen erzielt haben. Ein Überblick über die einzelnen Sportdisziplinen besteht aus:

Am Fußball sind die 1. B-Klassen Vereine unserer Bezirke in diesem Jahre in den Vordergrund gerückt. Erweitert Spielzeit der höchsten Mannschaften haben sie Bemerkenswertes und Besten an der Spitze behaupten können, und auch Kampfsport ist als ausgiebig reich anzusehen. Weniger glücklich haben unsere beiden Klubsportarten bisher gekämpft, vor allem ist 99 Merseburg vom Unglück betroffen, von dem Inhalt der Tabelle herabgezunken. Nur unzureichend Anspannung

aller Energie wird unsere Mannschaften vor dem Wüsteng retten können. Auch der VfL nimmt nicht die Position ein, die man nach dem Abschluß der letzten Spiele des alten Spieljahres hätte erwarten sollen. Demnach hat er sich in der Mittelgruppe behauptet und über den Wüsteng nach oben als noch unten.

Am Handballspiel hat unser Bezirk noch immer nicht rechten Fuß gefaßt. Seitdem die Bundesstadt unseren ersten Anlauf nach Düsseldorf verlegt worden ist, ist auch die Spielstärke unserer einzigen Klubsportarten VfL nicht mehr die alte; doch ermutigen die letzten Spiele, wenn sie auch zum Teil für den VfL, unglücklich ausgingen, zu neuen Hoffnungen. In der II.-Klasse kämpfen 99 und VfL Merseburg um die Führung. Beide Mannschaften haben im abgelaufenen Jahre ihre Spielkultur erheblich verbessern können, so daß auch ihrer berechtigten Hoffnungen auf einen Aufstieg des Handballsportes vorhanden ist.

Der Hockeysport ist in unserer Stadt zur Zeit recht im argen. Dem Sportverein 99 ist es bisher noch nicht möglich gewesen, seine

einst so vortreffliche U. III wieder zusammenzubringen. Die verstärkte U. III aber hat sich in den bisher ausgetragenen Freundschaftsspielen recht tapfer gehalten.

An der Leichtathletik stellt Merseburg und immer häufiger hervor, und das Gesicht weist immer namhaften Erfolg für die erkrankten halbjährigen. Das ist durch die Erfolge von 99 Merseburg, VfL und nicht zuletzt Kanna und Marathon Neu-Rößen bedingt worden. Besondere Höhepunkte im leichtathletischen Sport stellen für unsere Stadt der Großstadtfußball Merseburg-Salle, das Internationale des Sportvereins 99, das Mitteldeutsche Sportfest in Groß-Kanna, das Meisterschaftsspiel in Bad Nauheim und das Sportfest in Neu-Rößen dar. Das kommende Jahr wird ohne Zweifel einen weiteren Aufstieg bringen, für den den ausfallendsten Bedeutung der Teilnahme an den drei Vereinen — 99 VfL und Marathon Neu-Rößen — zu einer Leichtathletik-Sportgemeinschaft die Gewähr gibt.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über die Verbandsfußballspiele des laufenden Verbandsspieljahres.

L	1a-Klasse										1b-Klasse										R
	1. Sportfreunde	2. Borussia	3. Wacker	4. 98 Halle	5. Merseburg	6. Favorit	7. Eintracht	8. Halle 96	9. 99 Merseburg	10. Nordb.	11. VfL	12. Stille	13. Ammen-	14. Preußen	15. 6. VfL	16. Groß-Kanna	17. Sportfreunde	18. Preußen	19. Olympia	20. 1. Merk-	
Sportfreunde	E	4:4	3:3	2:0	2:3	7:1	6:2	2:0	10:2	5:0	5:0	3:2	3:0	3:2	2:1	3:1	1:3	1:2	5:0	M	
Borussia	4:4	S	3:1	0:1	4:2	2:1	7:3	4:1	4:6	4:1	7:1	3:2	3:1		3:2	1:2	3:4	S	2:1		
Wacker	3:3	1:3	T	1:1	2:1	2:2	8:0	2:1	2:2	1:0	6:1	1:4	1:1	3:2	1:3	3:2	E	4:3	3:1		
98 Halle	2:3	2:1	2:3	D	0:2	5:0	1:1	0:0	1:0	3:2	1:0	2:0	2:0	1:1	2:2	D	2:3	2:1	1:3		
Merseburg	3:2	2:4	1:2	2:0	E	1:1	1:4	1:2	3:2	2:3	6:0	8:1	2:3	2:0	L	2:2	4:3	3:1	2:3		
Favorit	1:7	1:2	2:2	0:5	1:1	N	1:3	1:7	4:1	3:1	1:3			0:2	1:1	2:3	2:3		2:3		
Eintracht	2:6	3:7	0:8	1:1	4:1	3:1	1:1	3:3	2:2	2:0	3:2	2:0	3:2	E	1:1	1:3	0:3		0:3		
Halle 96	0:2	1:4	1:2	0:0	2:1	7:1	1:1	S	1:3	4:1	1:1	2:3	3:1	1:8	0:2	4:1	2:3	2:3			
99 Merseburg	2:10	6:4	2:2	0:1	2:3	1:4	3:3	3:1	P	4:2	2:3	2:3	1:3	0:1	1:3	1:4			1:4		
	2:5	0:5				1:2			O	2:1	1:1	0:2	1:3	0:6	0:1	1:6	1:7	0:5		0:5	
									R	2:4	1:4	2:2			3:2	2:3	0:1	1:4	0:8	1:3	0:8

II. Mannschaft	Spieler	Orm.	Unentschied.	Verl.	Punkte	Tore
Oranien II	13	10	1	1	21	52
Oranien II	12	8	4	1	16	38
Preußen II	10	7	3	1	14	35
Ammendorf II	12	5	3	4	13	31
Merseburg II	9	3	3	3	10	28
Olympia II	9	3	3	3	9	23
1910 Halle II	10	3	1	6	7	13
Wiederheim II	7	2	1	4	5	9
Sportfreunde II	9	1	7	1	2	14
Preußen II	9	1	7	1	17	16

II. Mannschaft	Spieler	Orm.	Unentschied.	Verl.	Punkte	Tore
Preußen III	10	7	3	1	14	38
Oranien III	9	6	3	1	12	31
Preußen III	9	3	2	4	8	17
1910 Halle III	6	3	2	1	8	21
Wiederheim III	6	3	2	1	6	14
Ammendorf III	6	1	4	1	6	12
Merseburg III	6	1	4	1	2	10
Olympia III	6	1	5	1	11	7

Junioren	Spieler	Orm.	Unentschied.	Verl.	Punkte	Tore
VfL Merseburg	6	5	1	1	11	32
Braunsdorf	6	5	1	1	10	22
Preußen	6	4	1	1	9	33
Oranien	6	3	1	2	6	18
99 Merseburg	6	1	4	1	3	9
Wiederheim	6	1	4	1	5	20
Merseburg	6	1	5	1	11	11

## Fußballerby in Merseburg

Wiedereröffnung der Verbandsspiele im Saalkraus. — Vor einschneidenden Änderungen im Verwaltungsapparat.

Mit der Genehmigung der vier Vereine, die unter sich den Gauverein in der Vorherrschaft und Grundriss des Verbandes aufzuheben werden, verabschiedete sich das alte Jahr von der Fußballgemeinschaft. Nicht lang und langlos, sondern unter Hinterlassung einiger recht netter Überlieferungen, die vornehmlich in der Spielzeit, die Borussia und last not least die Favorit-99 noch einige Tage im Gedächtnis behalten werden. Denn aber sind die Neuzugänge verlustlos, da erübt nun neuem der Auf: „In den Wäldern!“ Die kurze Pause in den Verbandsspielen ist vorüber. Die Wälder müssen rechtzeitig im Herbst ihre „Waldmäntel“ sein. Und so findet der 2. Januar 1927 den Beginn wieder im alten Jahreszyklus des offiziellen Meisterschaftsbetriebes.

Mit Beginn des neuen Jahres treten die Verbandsspiele in die Schluß- und damit gleichzeitig in die entscheidende Phase ein. Neht nicht ums Ganze. Im Vergleich zu manchen der Vorjahre steht diesmal noch keineswegs fest, wenn die Meisterschaft schließlich ausfallen wird. Den Höhepunkt der Saison haben wir noch vor uns. Das tritt für die erste Klasse in dem fast gleichen Grade zu wie für die 1. B-Klasse. Weder die Sportfreunde noch die Spielvereinigung Merseburg sind schon über den Berg. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß wir erst in letzter Stunde unseren neuen Gaumeister kennenlernen, wodurch die Spannung, die durch das Ausbleiben des gegenwärtigen Meisters aus der Reihenfolge obersteht im Vorhinein ist, eine letzte Spannung erreichen dürfte. Denn nachdem die Sportfreunde ihre Wiederkehr infolge der Niederlage gegen die Wacker bei den letzten Heim, heißt es für sie gewaltig auf der Hut zu sein, um beim Endspiel nicht noch aus dem Sattel zu rutschen. Über die Aussicht hinaus, daß wir, wenn nicht ganz außerordentlich glückliche werden im Schicksalsentscheidungsgefecht, sondern wieder zurückgefallen werden in die Hände des Gaumeisters, der wiederum auch eine Verringerung seiner Meisterschaft von neuem auf sich erlaben soll. Am 16. Januar ist Ausgang in Halle, und dort erfolgt die Zusammenstellung des neuen Gaumeisters und die Wahl der Gaumeister.

Während man das Programm des ersten Spieljahres im neuen Jahre für Halle noch einmal geändert und die Sportfreunde, die ursprünglich fast kein Rollen, nachträglich eingeschoben und mit den 99 ein genannt hat, um so dem ersten Meisterschaftsentscheidungsgefecht der letzten noch lebenden Seite um Meisterschaft zu geben, fällt die Neuauflage des Fußballerby's VfL-Sportverein 99 wie stets ganz Sportfreunde in Halle. Die Kontrahenten der Meisterschaftsläufe

In der 1. Klasse:  
VfL 99-Sportfreunde (neutral),  
Borussia-Sportverein 99 (u. Wäldern),  
Eintracht-Wacker,  
VfL Merseburg-99 Merseburg (neutral).

Es steigt also der Neuzugangspaar  
99-Sportfreunde,  
VfL 99-Sportfreunde (neutral),  
Borussia-Sportverein 99 (u. Wäldern),  
Eintracht-Wacker,  
VfL Merseburg-99 Merseburg (neutral).

Die ganze offene Seite, einmal der Sportverein in letzter Zeit deutliche Formüberwindung aufweisen hat. Am Ende haben wir die 99 er sogar für überlegen. Dafür stehen die Borussia besser. Eintracht-Wacker.  
Der Meisterschaft hat ansehend zur Zeit wieder mit, wenn auch nur letzten, Formüberwindung zu kämpfen. Eine solche in gewisser Richtung könnte ihm gegen die Eintrachtler, die ein sehr feines Gefühl für solche Schwächen beim Gegner haben, gefährlich werden. Normalerweise müßte Wacker Gewinner sein.

VfL Merseburg-Sportfreunde 99.  
Mit einem „Sportfest“-Anlaß eröffnen Merseburger Fußballer das neue Jahr. Die Begegnung der Erstklassen ist immer wieder von neuem ein Höhepunkt im Sportleben unserer Stadt. Der Kampf dieser beiden Merseburger Gegner trägt eben eine ganz besondere Note. Der ganze Rahmen wird demzufolge der gleich einanderbeide sein wie stets zuvor; hauptsächlich schließt der Kampf selbst das beste, harmonisierende Bild dazu.

In den bisherigen Spielzeiten der beiden Vereine war auch diesmal der VfL derjenige, der den glänzenderen Tabellenlauf erlangte. Diese Aufgabe bedeutete für viele eine glatte Überlegung, da man den VfL mit ihrer aus namhaften Spielern zusammengesetzten Mannschaft bessere Chancen denn jemals zuvor, einnahm. Und das mit dem Recht. Dagegen hatte der VfL einen recht unglücklichen Start und stand infolgedessen und auch infolge Mangel an mehreren Spielern anfänglich fast im Untergrunde. Erst seine aufsehenerregende Siege über den VfL gegen unglücklichen Gaumeister und über die Sportfreunde 99 und 99 Merseburg brachten ihn wieder zu alten Ehren. Infolge 99 er, die gleich beim ersten Anlauf die Partie Borussia mit 8:4 überannt hatten, kämpften, wie schon mehrfach betont, in der Folgezeit recht unglücklich, allerdings mit hieran verhältnismäßig deutlich autonome Meisterschaft nicht schloß.

Die Bilanz der bisherigen Begegnungen heißt den VfL noch fast im Vorteil. Vier ein einziges Mal gelang dem Sportverein der große Lauf der Meisterschaft des VfL. Zwei Spiele endeten unentschieden, und vier lagen den VfL. erfolgreich.  
Der diesmal Sieger wird.  
Ist eine Frage, die ihre Lösung augenblicklich denjenigen Vereins finden wird, der sich strategisch am richtigsten einstellt. Bei der

Gleichwertigkeit des beiden zur Verfügung stehenden Spielermaterials wird dieser Kampf auch zu einem Problem der Taktik. Ein einziger glücklicher Wurf bei der Mannschafteinstellung kann ebenso entscheidend sein wie die Ausführung einer feineren erzielbaren Waffe des Gegners mit geschickter Sicherung gegen Wiedererlangung eines einmal erlangenen Vorteils. Da beide Mannschaften aus dem vorhergehenden Spieljahr hinsichtlich bekannt sein dürfen, sehen wir von ihrer Berücksichtigung ab, auch deshalb, weil keine Veränderungen und vermeintliche Verbesserungen bis zum Beginn des Verby's sehr wahrscheinlich sind. Sowie bekannt ist, wird der Sportverein vor allem seine Stärken so stark wie nur irgend möglich (man sprach von Wacker, Seiffarth und Wacker) modern, um vor allem im Mannschaftsstandort unbedingt stabil zu sein. Wacker hat aber die bei VfL mit Wacker, Wacker und drei VfL. Er ist nicht so stark. Da die VfL-Mannschaft hinsichtlich der vornehmlich sein ganz einwandfrei sein werden, kann auch die Mannschafteinheit an die gegebenen Verhältnisse mitbestimmend für den Ausgang sein. Alles in allem genommen muß die Begegnung nie alle ihre Spannung als nur 6:8 auf 1:1 bezeichnet werden. Die Stellung liegt in der Hände eines auf Veranstaltung des VfL. besonnenen Neutralen. Kampfort: VfL-Wäldern.  
Vor diesem Kampf haben die Merseburger beider Vereine gegeneinander. Auch hier ist das Interesse groß.

Die 1. B-Klasse  
kämpft mit zwei Spielen auf in folgender Gegenüberstellung:  
Olympia-Salle 1910 (Schwarz),  
Merseburg-Preußen Merseburg (Gonrad).

Die ursprünglich noch fehlgeleiteten Treffen Braut-Ostheim und Sportfreunde-Merseburg sind laut amtlicher Bekanntmachung wieder abgesetzt worden. In das 8. Meisterschaftsspiel gehen wird in dieser Hinsicht. Ob die Entscheidung des Spielers Preußen-Konrad mit den Gerichten zusammenhängt, die von einer Auflösung dieses Vereins und Waffensperren auf Sportfest mitteilen wollen, was einwandfrei nicht zu ermitteln. Ganz ohne Hintergrund aber können sie nicht sein.  
Für die Olympia sollte Salle 1910 kein allzu schwerer Gegner sein. Er ist die technisch erheblich reifere und im Sturm besser besetzte U. III und mußte infolgedessen die Oberhand behalten.  
Auch die zweite Begegnung

Merseburg-Preußen Merseburg  
steht über den vorauszusichtlichen Sieger kaum Zweifel bestehen, wenn — das Spiel nicht in 9:1 oder 9:2 ausfällt. Aber dieser Umstand legt doch eine ganz spezifische in der Voraussage des Gegners nahe, es ist hinlänglich bekannt, daß die Merseburger sich auf einem glatten Platz manne diebeschwellige Überwindung erleidet haben (siehe gegen Kanna 3:2). Man kann nicht nach, daß viele mit aller Energie versuchen werden, im neuen Jahre vom Tabellenende weg- und damit aus der Gefahr des Wüsteng herauszukommen. Trotzdem dürften normalerweise die Merseburger Preußen immer dazu kaum eine Chance bieten. Es sind die erfahrenere und technisch reifere U. III — bei geeigneter Vor- und nicht zu leichter Einschätzung des Gegners — am Sonntag doch die Punkte mit heimbringen dürfte.

Immerhin spielen gegen Preußen 99 unter Mannschafteinheit. Die zwei gegen die gleiche von Merseburg ebenfalls besteht; die dritte auf einem glatten Platz gegen Merseburg III. Die vierte besteht morgen im letzten Verbandsspiel, das sie mit diesen III zusammenführt. — Die Junioren und Jugend haben





### Sonntagsbetrachtung Lebensbetrachtung.

Unser Wandel ist im Himmel.  
31. 12. 26.

Still geht das alte Jahr zu Ende, und eben ist und ohne Vorbedenken geht das neue an. Willkürlich der Zeitrechnung gerade an diesem Punkte, aber die Bedeutung dieses Tages wirkt wunderbar. Gedanken in unsere Herzen. Noch einmal umspannt unter Denken den ganzen Inhalt des letzten Jahres, ehe es für immer Abschied von uns nimmt, und mit Augen flüchtigster Erinnerung bilden wir dem neuen entgegen. Die Art, in der diese Rück- und Vorausschau vorgenommen wird, ist bei allen Menschen ziemlich gleich. Was hat das alte Jahr gebracht an Freuden und Genüssen, was an Entbehrungen und Leid? Danach richtet sich das Gesamturteil über den Verlauf des Jahres, — gewöhnlich ein Seufzer. Und was unsere Augen ansehend läßt am Beginn eines neuen Jahres, ist die Hoffnung, daß der Verlauf des neuen Jahres sich günstiger gestalten möge.

Der Welt gilt die Sorge, dem äußeren Geschehen, dem ich als Neuanfangsbild, der Mensch gilt nichts. Das heißt, der Mensch wird nur gewertet als äußere Erscheinung, dessen Inhalt durch sein Verhältnis zu den anderen Dingen dieser Welt bestimmt ist. So können wir in unserer Wertung des Lebens od. von den äußerlichen Beziehungen der Dinge dieser Erscheinungswelt unterscheiden. Dabei denn auch nie die Rechnung stimmen wird, nie die Harmonie in uns hergestellt sein wird, sondern entweder die Klage zurückbleibt über all das vergangene Schicksal, das nie wiederkehrt, oder die äußere Rücksicht auf ein großes Meer trüben Sees.

Und doch sollte es anders sein. Der Fehler liegt aber nicht in diesen äußeren Verhältnissen, sondern in der Wertung, die wir uns selber als Menschen geben. Wir machen uns selbst unter, indem wir unter Menschen allen in der Verflochtenheit mit den äußeren Dingen dieser Welt leben. Und sind was nicht hinreichend in dieses Geschehen als Teil dieser Welt, sondern ragen in sie hinein aus der Ungeistigkeit. Unser Wandel ist im Himmel. Und darum sollte für unsere Lebensbetrachtung das Wort Scheiterns gelten.

Sorge nicht um das, was kommen wird, meine nicht um das, was vergeht; oder Sorge, dich selbst nicht zu verlieren, und meine, wenn du dahinstreichst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen.

So, das spricht sich leicht und klingt schön. Aber die Brauchbarkeit für die Wirklichkeit? Wieviel nimmt in unserem Leben die Sorge für die Zukunft ein? Was ist die ganze gewöhnliche Arbeit der Zukunft anders als Sorge für die Zukunft? Und was alles gering ist? Wir wissen, wie notwendig dieses Schicksal ist. So ist's also nicht gemein. Wir schwimmen nun mal auf dem Strom des Lebens und müssen unsere Arme rühren, um nicht zu ertrinken. Nur daher sollen wir uns bilden, daß wir unter Lebensbestimmung darin leben, in eine Zeitlang und möglichst bequem über Wasser zu halten. „Sorge, dich selbst nicht zu verlieren!“ Soll heißen: „Meine, wenn du dahinstreichst im Strome der Zeit, ohne den Himmel in dir zu tragen!“

Darauf kommt es an: Immer und dessen bewußt bleiben, daß wir Menschen sind, zu Höherem berufen, daß unser Leben die Bahn

dieses Lebens nur scheinbar, daß wir ständig den Himmel in uns tragen sollen. Alles Erleben, unter Leben in Gestalt mit unseren irdischen Wünschen zu beenden, schließt uns doch nicht den Frieden der Seele, denn wir sind Geste aus Erde. Unter dieses Leben gehört nicht dieser Erde, und wo Menschen dennoch ihr Leben erleben sollen an diese Welt, da ist es ein wahres Sichberufen geworden, man führt, wie man mit dem Vergehen alles Irdischen selber in den gehenden Abgrund des leeren Nichts versinkt.

Unser Wandel ist im Himmel. In Harmonie mit dem Irdischen zu bleiben, muß unter Demüßnis sein. Die Betrachtung, die wir an Wendepunkt eines Jahres anstellen, hat darum nicht dem äußeren Geschehen zu gelten, sondern dem Menschen, wie er sein Seeliges inmitten dieses Geschehens bewahrt hat. Nicht ist in die Vergangenheit der äußeren Verhältnisse blicken. Lediglich sie zu gelassen haben von innen her, dem Himmel her, der wir in uns tragen. Dann werden wir aus Sünden zu Herren auch des äußeren Geschehens, denn auch die äußere Welt mit ihren ewigen Gelegen wie mit ihren flüchtigen Erscheinungen strahlt in tausend Farben und erhabenen Akkorden, wie ein magischer Spiegel, das Höchste und Innerste unseres Wesens auf uns zurück.

Deshalb seid ihr im Irrtum, die ihr meint, die Menschen glücklich zu machen durch bloße Änderung der äußeren Verhältnisse. Wohl ist es richtig, daß die Änderung dieser Verhältnisse mit unsrer erstellte Sorge sein muß. Aber sie heißt von außen nach innen durch Herstellung der Harmonie mit diesen Verhältnisse den inneren Frieden schaffen, worin für den Menschen vollends in die Abhängigkeit der äußeren Verhältnisse stellt und den letzten Umgang der Seele angefüllt lebt. Den umgekehrten Weg gilt's zu gehen: Holt den Himmel herab in euer Leben und precht ihr aus in die Welt, dann wird sie ihm übergeben!

P. Lütke, Witten.

### Hallscher Konzertbrief

Das gesamte deutsche Konzertleben entwickelt in den letzten Jahren eine Eigenartigkeit, von der früher vorzugsweise nur die Besetzung eines einzelnen künstlerischen Zusammenhangs oder einer scheinbar höchsten Gattung durch eine gefürchtete Persönlichkeit. Immer mehr hat sich das öffentliche Konzertleben in der Reichshauptstadt Berlin konzentriert, und selbst die großen Bundeshauptstädte werden von den konzertierenden Virtuosen immer weniger aufgesucht. Städte von der Größe und Bedeutung Kölns werden jetzt fast ganz gemieden.

Kritisch liegt die Ursache dieses Rückganges zunächst beim Publikum. Die musikalisch interessierten Kreise gehören von jeher zu den reichsten des gehobenen Mittelstandes an, dessen Kaufkraft heute Nulltarifgaben nur noch in ganz bescheidenem Umfang gestattet. Für den Konzertunternehmer ergibt sich daher ein so großes Risiko für jedes einzelne Konzert, daß allmählich von den Künstlern nur noch das nötige zur Erhaltung ihres Rufes getan wird, um von der schwierigen Situation für den Nachwuchs ganz zu schweigen. Kleinere Städte, in denen der Konzertbetrieb durch eine Konzertvereinigung und durch Abonnementskonzerte auf eine wirtschaftlich gesicherte Basis gestellt ist, haben gegenüber größeren Provinzialstädten auf diese Weise bereits einigen Vorrang gewonnen. Deshalb wäre der Wechsell der Sache bereits einigen Vorrang gewonnen. Deshalb wäre der Wechsell der Sache bereits einigen Vorrang gewonnen. Deshalb wäre der Wechsell der Sache bereits einigen Vorrang gewonnen.

erreichen. Eine Angleichung an die Abnehmerseite wäre bei der grundsätzlichen Verdrängung des Publikums von Erziehungsinstituten und Kammerkonzerten unzulässig; noch wäre das wichtigste, eine Fundamentierung auf gesellschaftlicher Basis, nicht aber auf sozialer Grundlage, weil erziehungsgemäß jedes Publikum viel stärker durch das Bewußtsein „abzu“ zu gehören zusammengehalten wird als durch geistige Bedürfnisse. Deshalb muß jetzt in jedem Falle nur mit einem mächtigen Erfolge gerechnet werden, weil der unwahrscheinliche, aber dem Ertrage der Virtuosen und des Konzertsalles, später der Abonnements des Films, jetzt der Notwendigkeit des Sports geworden ist. Das wird sich weiter ändern wird, ist gewiß; es fragt sich nur, wie lange die Gunst der Menge beständig bleibt.

Von den hallischen Konzerten ist diesmal nur die Weihnachtsummit (49. unvollständige Vesper) des Stadt-Eingehors unter Karl Klener zu erwähnen, deren Programm sich im allgemeinen auf das Weihnachtsfest beschränkt und damit über den Weihnachtsgedanken hinaus von vornherein zu einer selbstständigen Einheit gefügt war. Nur ein Werk des zeitgenössischen Mannheimer Arno Lindmann handelte sich ganz abseits, doch ohne einen merkwürdigen Reiz zu machen. Scenellus, Kalestrino, Götter, Waldner, Freund und Reuter; alles Namen aus dem Jahrbuch der Wertung, dem Musikschaffenden wohlbekannt und auch den regen Kirchenbesuchern aus dem musikalischen Schmelz des Gottesdienstes innig vertraut, und vielleicht um so immer, je weniger das Gedächtnis mit Namen belastet ist. Karl Klener in langjähriger Vertiefung in Selbst und Welt dieser Zeit, hatte alle Werke mit der gleichen Klarheit der melodischen und dynamischen Struktur, mit der gleichen Deutlichkeit des Textausdrucks und der gleichen hohen Weichheit der Konturen dar, die diesem ersten bürgerlichen Jahrbuch (Europa) eigentlichlich ist. Oscar Rebling spielte Präludium und Fuge in F-Dur von Dietrich Buxtehude und die beiden ersten Sätze aus der Credo-Partie in G-Moll von Max Reger mit der Präzision seiner Technik, doch diesmal im Klavierspiel leisen Schwankungen unterworfen, die besonders in der Fuge sehr deutlich wurden.

Dr. Heinrich Allmeroth (Wöttingen) und Marianne Schläuer (Wien) glichen auf Anstellung als Pianino und als Sängerin der Nacht in Mozarts Göttergötter. Beide Künstler haben ihre bemerkenswerten Vorgänger. Der Solovortrag zeigt bei verhältnismäßig kleiner Stimme eine außerordentlich durchgeschliffene Technik, die fast völlig mühelos arbeitet. Besonders die Hagen-Eden zeigen die feiner charakteristische überaus reiche Färbung; das Liedchen des hohen F ist oft auf Veranlassung zurückzuführen. Der lyrische Tenor dagegen vertritt über ein gutes Material, das in der Höhe weite und frohen ist, aber noch längerer Sustainierung bedarf. Spielbarkeit steht dabei noch.

Die Aufführung selbst soll charakterisiert werden, weil sie durch dies Doppelkonzert merkwürdig aus dem Gleichgewicht gebracht wurde und mir ein Verzeihen mit der reinen hallischen Darstellung (Hans Woffmann und Olga Schelle) bisher nicht möglich war. Im allgemeinen natürlich ist nur, daß die Leitung dem zweiten Kapellmeister übertragen war. Es sei daran erinnert, daß Nicolaus „Stille Nacht“ die jetzt in Berlin Bruno Walter selbst dirigiert, nicht insofern Übertragung von Hans Roesler gar an den Operettenkapellmeister übertragen waren. Die Qualitäten jeder beiden Dirigenten sollen hier keineswegs in Frage gestellt werden; es handelt sich ausschließlich um ein Verzeihen. Rudolf Donath.

# Mein großer Inventar- Ausverkauf!

**Beginn Montag, den 3. Januar**  
mit den stark reduzierten Preisen ist die günstigste Einkaufsgelegenheit des ganzen Jahres!

<b>Mäntel</b> a. Fantasiestoff m. Pelzbes. Mk. 19	<b>Mäntel</b> a. engl. gemust. Stoffen u. Velours de laine, nur moderne Formen.....	<b>29 19 12 7</b>
<b>Mäntel</b> Ein großer Posten Kleider	<b>Mäntel</b> Woll-Ottomane, Velour de laine, in mod. Farben mit u. ohne Pelz-Plüsch-Besatz...	<b>98 69 59 39</b>
Gruppe I: B-Musselin, Waschseide, Schotten und Streifen	<b>Mäntel</b> in mod. Stoffen u. Formen, für Reise, Straße und Sport.....	<b>79 59 29 19</b>
<b>39 29 19 5</b>	<b>Kleider</b> aus Wolle, Seide, Samt, entzück. letzte Neuheit für Straße, Tanz-Tea.....	<b>69 49 19 12</b>
Gruppe II: Foulard, Crêpe de chine, Taffet	<b>Blusen</b> aus modernen Pullover-Stoffen.....	<b>15 6 9 3</b>
<b>69 58 39 12</b>	<b>Blusen</b> aus Crêpe de Chine in allen Farben.....	<b>29 19 15 9</b>
Gruppe III: Musseline, V-Voile	<b>Morgenröcke</b> in allen mod. Flausch- und Fantasie-Stoffen....	<b>19 9 7 4<sup>25</sup></b>
<b>39 29 19 9</b>	<b>Kinder-Konfektion</b>	
Gruppe IV: Woll-Rips u. Gab.-Voile	<b>Mädchen-Kleider</b> Mädchen-Mäntel Knaben-Anzüge Knaben-Paletots	
<b>49 39 19 9</b>	Voile, B.-Musseline, S.-Trikot, Wolle	Flausch, Velour, Tuch
<b>5 10 15 18</b>	<b>5 12 18 23</b>	<b>7 13 16</b>
<b>Ein grosser Posten</b>		

**Extra-Angebot**  
Gruppe I: Mäntel aus imprägn. Stoffen uni u. kariert  
**39 29 19**  
Gruppe II: Mantel a. Burberry uni u. gemustert  
**59 49 39**  
Gruppe III: Mäntel aus Woll-Rips, alle Farben  
**69 49 29 19**  
Gr. IV: Mäntel a. Taffet, Ottomane  
**79 69 49 39**

**Franz Eberl**  
Großes Spezialgeschäft für Damen-, Bäckisch- und Kinderkleidung in Sachsen  
Leipzig, Thomasmassage

# Die Wirtschaft an der Jahreswende

## Ein Rückblick und Ausblick

Wenn man versucht, das Wirtschaftsjahr 1926 in seinen großen Tendenzen rückblickend zu betrachten, so wird man zwei Pole in der Entwicklung feststellen können. Die erste Hälfte des Jahres, etwa bis zum Juli, kennzeichnet sich als eine Fortsetzung der schon im Jahre 1925 festgestellten Kredit- und Deflationstendenzen, während gegen Mitte des Jahres, hauptsächlich durch den englischen Kreditverkehr, ein Wandel in der Entwicklung und -aufschwung zu beobachten war. Für die Aufschwungperiode sind die Wirtschaftskennzahlen und -indizes, die sich im Laufe des Jahres feststellen lassen, ein deutliches Zeugnis. Bis zum Anfang 1926 war der Wert des Industrieleristates, die zu Anfang 1926 rund 1.500.000 betrug, sich im März auf 2 Millionen stellte und sich am Ende des Jahres auf 1.750.000 belief, während im gegen Ende des Jahres nur noch 1.500.000 betrug. Durch die Kontante und Geldeinflüsse zeigen sich bis zur Mitte des Jahres eine lebendige Tendenz, während die sich zu Ende 1926 ebenfalls bemerkbar machen. Im Anfang des Jahres konnte man noch monatlich über 200 Kontante und über 1000 G.G. Geldscheine feststellen, während Ende des Jahres rund 400 Kontante und 100 G.G. Geldscheine registriert wurden. Zahllich an den industriellen Wirtschaftskennzahlen im 1. Halbjahr 1926 trug in der Quantität die private Einzelindustrie und die Beschäftigung der Arbeiter, während die Werbung zum Wachsen nur in geringem Maße auf die Entwicklung in dieser Hinsicht zurückzuführen ist. Gegen die Mitte des Jahres trat ein Wandel ein, der sich in der Entwicklung des nunmehr als Reinkonsum bezeichnet, so gründlich bemerkbar, daß bereits alles, was irgendwie auf Wachstum führen in der deutschen Wirtschaft fand, zugrunde gegangen war. Die Werbung zum Wachsen wurde nunmehr in der ersten Hälfte des Jahres durch die Beschäftigung infolge des erreichten Tiefstandes kaum noch möglich war. Allerdings sind, wie schon vorher angedeutet, der Konsumveränderung in allen Teilen der Wirtschaft, die sich durch den englischen Kreditverkehr für die deutsche Industrie aus.

Der englische Kreditverkehr, der am 1. Mai begann, hat eine Steigerung der Produktionsleistung über die Preissteigerung hinaus ermöglicht, während im Jahre 1926 durchschnittlich 26,5% mehr Waren gefertigt wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war. Im Jahre 1926 wurden durchschnittlich 365.000 Tonnen Soße exportiert. Diese Produktions- und Exportsteigerung untere Wirtschaftskennzahlen mußte natürlich beträchtlich auf die deutsche Wirtschaft wirken. Allerdings konnte der Konsumveränderung weitere günstige Einflüsse zu Hilfe. Nachdem der deutsche Kapital- und Geldmarkt, insbesondere die Kreditverhältnisse, sich im Jahre 1926 erstmalig wieder ein normales Aussehen angenommen hatten, so wurde die deutsche Wirtschaft durch die Kreditverhältnisse, die der Wirtschaftsmittler der deutschen Wirtschaft zu kommen ließ. Wenn sie sich auch noch in bescheidenen Grenzen halten wollten, so sind sie doch jetzt fähiger geworden, auch in einem größeren Maße die Produktion, unter der die deutsche Wirtschaft eine gewisse Stütze zu finden und in anderen Wirtschaftskennzahlen zu zeigen. Im Jahre 1926 haben sich die Wirtschaftskennzahlen, die sich für die deutsche Wirtschaft zu verzeichnen sind, in der Regel, Metall- und Holzindustrie haben sich als sehr anzuwenden. Nicht unerwähnt ist, daß alle diese Tendenzen in erster Linie nicht auf die deutsche Wirtschaft, sondern auf eine Weltwirtschaft, die sich durch die Weltwirtschaft und eine Ausdehnung der Lebensfähigkeit der Betriebe beschränkt.

Konkret sind all diese Tendenzen, die in der Konferenz der Wirtschaftskennzahlen im Jahre 1926 zum Ausdruck gekommen sind, im Laufe des Jahres 1926 auch eine bessere Gestaltung der deutschen Exportverhältnisse herbeiführen. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden.

berufen worden. Besonders günstige Aussichten eröffnet das Geschäft mit Holz und Holzwaren, für deren Produktion wir dem deutschen Außenmarkt besonders dankbar sein müssen.

Speziell betonen wir also die deutsche Wirtschaft in einer aufsteigenden Linie. Wenn für die nächsten Wochen und im Jahre 1927 trotzdem auf die Gestaltung des Reparationsproblems zurückzuführen ist, so ist die deutsche Wirtschaft allerdings unter erheblichen Schwierigkeiten, alle Reparationsleistungen pünktlich zu leisten. Das meiste Geld wird jedoch bereits erhebliche Schwierigkeiten bringen. Die Reparationsleistungen für 1927 werden sich auf rund 100 Millionen Reichsmark belaufen, was sich auf rund 40 Millionen Reichsmark belaufen wird. Die Reparationsleistungen für 1927 werden sich auf rund 100 Millionen Reichsmark belaufen, was sich auf rund 40 Millionen Reichsmark belaufen wird.

### Kalender Kalküle.

Die Verteilung an der Halle G. m. H. S. In der außerordentlichen Generalversammlung führte der Vorsitzende aus, daß das von uns angelegte Unternehmen Halle G. m. H. S. in Berlin als Schwerpunkt der Tätigkeit und der Produktion im Jahre 1926 einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. Die Produktion an diesem Unternehmen erfolgte an diesem Unternehmen und wurde sich rentabel auswirken. Die Produktion, die im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10% mehr Waren gefertigt wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

### Die Schokolade wird teurer.

Wie die V. S. meldet, ist zwischen den acht bedeutendsten Schokoladenfirmen der Großhandelsmarkt für Schokolade in Berlin im Jahre 1926 einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. Die Produktion an diesem Unternehmen erfolgte an diesem Unternehmen und wurde sich rentabel auswirken. Die Produktion, die im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10% mehr Waren gefertigt wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

### Erwerbsverhältnisse.

Zur Auswertung der Arbeiterverhältnisse führt die Vermaltung mit, daß die Verteilung an der Halle G. m. H. S. in Berlin als Schwerpunkt der Tätigkeit und der Produktion im Jahre 1926 einen großen Erfolg zu verzeichnen hat. Die Produktion an diesem Unternehmen erfolgte an diesem Unternehmen und wurde sich rentabel auswirken. Die Produktion, die im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10% mehr Waren gefertigt wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

### Kurszettel.

30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.	
Banknoten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

### Devisen, Börsen, Märkte

#### Amstelsche Devisenliste.

Orte	30. 12.	29. 12.	30. 12.	29. 12.
London 100 Sch.	17,00	17,10	17,00	17,10
Paris 100 Fr.	10,00	10,00	10,00	10,00
Brüssel 100 Fr.	10,00	10,00	10,00	10,00
Madrid 100 Ptas.	16,00	16,00	16,00	16,00
Bombay 100 Rupees.	10,00	10,00	10,00	10,00

#### Berliner Börse vom 31. Dezember.

Zur Monats-, Jahres- und Geschäftswende ist großes Interesse. Man hat die Jahresbilanz des Hamburger Reichs 17,5 Mrd. G. G. im Jahre 1926, die die deutsche Wirtschaft im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden.

#### Berliner Börsenbericht vom 30. Dezember.

Am Anhangen mit Schwierigkeiten einzelner Firmen der Reparationsleistung konnten anfangs dadurch vermindert werden, indem die Reparationsleistungen für 1927 um 10% mehr Waren exportiert wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

#### Das Interesse vermindert sich wieder auf Staatsanleihen, von denen sich im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

Das Interesse vermindert sich wieder auf Staatsanleihen, von denen sich im Jahre 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert wurden, ohne daß während des englischen Kreditverkehrs eine durchschnittliche Preissteigerung von 415,00 Prozent zu verzeichnen war.

#### Leipziger Börse vom 30. Dezember.

Die Börse verläßt bei unbedeutendem Geschäft in freier Lösung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden.

#### Berliner Realitätenbericht vom 30. Dezember.

Von Nordamerika lautet die Preisentwicklung nicht viel verändert, dagegen hat Argentinien seine Forderungen erhöht, aber teilweise die Forderungen durch neue Darlehen abgedeckt. Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 um 20% mehr Waren exportiert, während im Jahre 1926 nur um 10% mehr Waren exportiert wurden.

#### Berliner Realitätenliste.

Ort	30. 12.	29. 12.	30. 12.	29. 12.
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00

#### Wirtschaft von der Sommer- und Herbstwende.

30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.	
Banknoten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

#### Börsen vom 30. Dezember 1926

30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.		30. 12. 29. 12.	
Banknoten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
100 Reichsmark	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00





Meiner werten Kundschaft

zum Jahreswechsel die herzlichen Glückwünsche! Werner Mahlfeldt und Frau Ritter-Drogerie

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel Karl Zwanziger Holzhandlung

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel Hugo Priesch und Frau Damen- und Herrenfrisieralon Hofmarkt Str. 7

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel Hugo Schmieder und Frau Möbelhaus, Markt 12

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche! Paul Mittelbach u. Frau.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 3. bis 18. Januar 1927 statt

Alle Modewaren und Restbestände, deren völlige Räumung erzielt werden soll, sind im Preise ganz besonders tief herabgesetzt

10 Prozent auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Waren

mit Ausnahme der Garne und Markenartikel

Verkauf nur gegen Barzahlung - Kein Umtausch - Mengenabgabe vorbehalten

Otto Dobkowitz, Merseburg

Gegründet 1889

Entenplan 8

Telephon 58

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes neues Jahr! Paul Peerge u. Frau

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein gesundes neues Jahr. Friedrich Peter, Milchhandlung Züschchen.

Ein gesundes Neujahr wünscht seiner werten Kundschaft Edwin Lehnert Metzgerei Schabendorf

Meiner werten Kundschaft wünscht ein frohes neues Jahr Wäscherei Rettinger

Keigel-Club „Spät Heim“ Günthersdorf

Leipziger Rodelbahn, Bienitz

Allen meinen werten Gästen, Sports- u. Geschäftsfreunden die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre

423) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Das Geschäftsbereich des 1. Polizeidistrikts wird am 1. Januar 1927... Die Wählervereine sind verpflichtet...

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

117) Betrifft: Vogelstich.

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

415) Festgütigung.

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

421) Bullenhaltung.

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

424) Betrifft: Wiehenschensentschuldigungsbeiträge für 1926.

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

425) Wiehenschenspolizeiliche Anordnung.

Die Wählervereine sind verpflichtet, die Wählerlisten zu prüfen...

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land

**die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre**

Paul Tretkin und Frau

---

**Gesundes Neujahr**

wünscht seiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**W. Ganitz**

**Glück auf zum neuen Jahre**

wünscht ihrer werten Kundschaft

**Michel-Breitell-Verkauffstelle m. b. G.**

Merseburg

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

Heilsgemeister F. Wiege und Frau

---

Meiner verehrten Kundschaft

**herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr**

**Alfred Schulze, Leipzig**

Leinen- und Baumwollwaren, Wäschefabrik.

NB. Gleichzeitige mache ich meine werten Kunden höflich darauf aufmerksam, daß ich Herrn **Willy Schulze, Neu-Rüssen, Sauerstraße 35**, die Vertretung meines Hauses für den hiesigen Bezirk übertragen habe. Ich bitte daher, sich bei Bedarf die Muster von meinem Vertreter vorlegen zu lassen.

Allen unseren Kunden und Freunden ein

**Prosit Neujahr!**

**F. Klappach**

Ober-Altenburg 30

---

Meiner werten Kundschaft von Merseburg die

**besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

**Nikolaus Schinke**

Kellerei Hebeschwand

---

Unseren werten Gästen und Kunden die

**herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!**

**Gustav Lerne u. Frau.**

---

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein herzlich

**Prosit Neujahr!**

**Familie Rind**

Hilfstrasse.

---

Nichts hilft so gut wie

**„Gudehiff“**

bei

**Gliederbeschwerden**

Gicht, Rheuma, Gelenks- u. a. Beschwerden. Sie die

**Gratulations!**

Sicher erfüllt. Adm.-Bros. Merseburg, Osterplan.

---

**Möbel! Billig und gut!**

Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Schreibtische und Sessel, Schränke und Küchen, Bettstellen mit Matratzen, Bücherschränke, Babehelmen, Tische, Tische und Stühle

in

**Teichers**

Möbelhaus, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 82, 1 Treppe (kein Laden).

Mein am **3.** Januar beginnender

**Inventur-Ausverkauf**

nimmt auf die erschwerten wirtschaftlichen Verhältnisse in ganz besonderem Maße Rücksicht. In allen Abteilungen meines Hauses gelangen große Posten erprobter, erstklassiger Qualitätsware

**zu gewaltig herabgesetzten — fabelhaft billigen Preisen**

zum Ausverkauf. — Dieser Inventur-Ausverkauf ist die von jeder sparsamen Hausfrau erwartete ungemein günstige Einkaufsgelegenheit, die auch Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.

**Eine Reise nach Halle lohnt sich!**

**M. Schneider, Halle**

Leipziger Straße 94      Inhaber: Johannes Hagenow      Leipziger Straße 94

**M. R. G.**

Sonntag, den 2. Januar ab nachmittags 4 Uhr

**Konzert**

im „Votivhaus“

**6% Reichsbankdiskont!**

200 - 30 000 M.-Beträge (tatsächlich Sparhefte, Bausch., Betriebskapital, Darlehen, mündelhaft an Steinbach, Halle S., Leipziger Str. 11, keine Anzahl., keine Bron.)

---

**Ingenieurschule**

Technikum

Altenburg-Th. Manschke

Mechanik, Elektrotechnik, Elektrotechnik

---

**Wachglöcke Krauss**

Die kleinste Waschmaschine

Fabrikniederlage: Justus Oppel Nachf., Gothastr. 85

---

**Stanzfedern**

direkt ab Fabrik zu Caracas-Breilen in 12. gewaldfreier Ware, ungeriffelte, weich u. dünn, 30 St. 1,75 M., ungeriffelte, beste Sorte, 30 St. 2,75 M., geriffelte, 30 St. 2,50 M., geriffelte, m. 30 St. 3,20 M. und 4,20 M., 30 St. 3,50 M., 30 St. 4,00 M., 30 St. 4,50 M., 30 St. 5,00 M., 30 St. 5,50 M., 30 St. 6,00 M., 30 St. 6,50 M., 30 St. 7,00 M., 30 St. 7,50 M., 30 St. 8,00 M., 30 St. 8,50 M., 30 St. 9,00 M., 30 St. 9,50 M., 30 St. 10,00 M., 30 St. 10,50 M., 30 St. 11,00 M., 30 St. 11,50 M., 30 St. 12,00 M., 30 St. 12,50 M., 30 St. 13,00 M., 30 St. 13,50 M., 30 St. 14,00 M., 30 St. 14,50 M., 30 St. 15,00 M., 30 St. 15,50 M., 30 St. 16,00 M., 30 St. 16,50 M., 30 St. 17,00 M., 30 St. 17,50 M., 30 St. 18,00 M., 30 St. 18,50 M., 30 St. 19,00 M., 30 St. 19,50 M., 30 St. 20,00 M., 30 St. 20,50 M., 30 St. 21,00 M., 30 St. 21,50 M., 30 St. 22,00 M., 30 St. 22,50 M., 30 St. 23,00 M., 30 St. 23,50 M., 30 St. 24,00 M., 30 St. 24,50 M., 30 St. 25,00 M., 30 St. 25,50 M., 30 St. 26,00 M., 30 St. 26,50 M., 30 St. 27,00 M., 30 St. 27,50 M., 30 St. 28,00 M., 30 St. 28,50 M., 30 St. 29,00 M., 30 St. 29,50 M., 30 St. 30,00 M., 30 St. 30,50 M., 30 St. 31,00 M., 30 St. 31,50 M., 30 St. 32,00 M., 30 St. 32,50 M., 30 St. 33,00 M., 30 St. 33,50 M., 30 St. 34,00 M., 30 St. 34,50 M., 30 St. 35,00 M., 30 St. 35,50 M., 30 St. 36,00 M., 30 St. 36,50 M., 30 St. 37,00 M., 30 St. 37,50 M., 30 St. 38,00 M., 30 St. 38,50 M., 30 St. 39,00 M., 30 St. 39,50 M., 30 St. 40,00 M., 30 St. 40,50 M., 30 St. 41,00 M., 30 St. 41,50 M., 30 St. 42,00 M., 30 St. 42,50 M., 30 St. 43,00 M., 30 St. 43,50 M., 30 St. 44,00 M., 30 St. 44,50 M., 30 St. 45,00 M., 30 St. 45,50 M., 30 St. 46,00 M., 30 St. 46,50 M., 30 St. 47,00 M., 30 St. 47,50 M., 30 St. 48,00 M., 30 St. 48,50 M., 30 St. 49,00 M., 30 St. 49,50 M., 30 St. 50,00 M., 30 St. 50,50 M., 30 St. 51,00 M., 30 St. 51,50 M., 30 St. 52,00 M., 30 St. 52,50 M., 30 St. 53,00 M., 30 St. 53,50 M., 30 St. 54,00 M., 30 St. 54,50 M., 30 St. 55,00 M., 30 St. 55,50 M., 30 St. 56,00 M., 30 St. 56,50 M., 30 St. 57,00 M., 30 St. 57,50 M., 30 St. 58,00 M., 30 St. 58,50 M., 30 St. 59,00 M., 30 St. 59,50 M., 30 St. 60,00 M., 30 St. 60,50 M., 30 St. 61,00 M., 30 St. 61,50 M., 30 St. 62,00 M., 30 St. 62,50 M., 30 St. 63,00 M., 30 St. 63,50 M., 30 St. 64,00 M., 30 St. 64,50 M., 30 St. 65,00 M., 30 St. 65,50 M., 30 St. 66,00 M., 30 St. 66,50 M., 30 St. 67,00 M., 30 St. 67,50 M., 30 St. 68,00 M., 30 St. 68,50 M., 30 St. 69,00 M., 30 St. 69,50 M., 30 St. 70,00 M., 30 St. 70,50 M., 30 St. 71,00 M., 30 St. 71,50 M., 30 St. 72,00 M., 30 St. 72,50 M., 30 St. 73,00 M., 30 St. 73,50 M., 30 St. 74,00 M., 30 St. 74,50 M., 30 St. 75,00 M., 30 St. 75,50 M., 30 St. 76,00 M., 30 St. 76,50 M., 30 St. 77,00 M., 30 St. 77,50 M., 30 St. 78,00 M., 30 St. 78,50 M., 30 St. 79,00 M., 30 St. 79,50 M., 30 St. 80,00 M., 30 St. 80,50 M., 30 St. 81,00 M., 30 St. 81,50 M., 30 St. 82,00 M., 30 St. 82,50 M., 30 St. 83,00 M., 30 St. 83,50 M., 30 St. 84,00 M., 30 St. 84,50 M., 30 St. 85,00 M., 30 St. 85,50 M., 30 St. 86,00 M., 30 St. 86,50 M., 30 St. 87,00 M., 30 St. 87,50 M., 30 St. 88,00 M., 30 St. 88,50 M., 30 St. 89,00 M., 30 St. 89,50 M., 30 St. 90,00 M., 30 St. 90,50 M., 30 St. 91,00 M., 30 St. 91,50 M., 30 St. 92,00 M., 30 St. 92,50 M., 30 St. 93,00 M., 30 St. 93,50 M., 30 St. 94,00 M., 30 St. 94,50 M., 30 St. 95,00 M., 30 St. 95,50 M., 30 St. 96,00 M., 30 St. 96,50 M., 30 St. 97,00 M., 30 St. 97,50 M., 30 St. 98,00 M., 30 St. 98,50 M., 30 St. 99,00 M., 30 St. 99,50 M., 30 St. 100,00 M.

---

Formulare für

**Pacht-Verträge**

hält vorräte

Buchdruckerei Th. Röbner, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

**zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche**

**R. Seyes & Co.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel**

**Feinbäckerei Robert Krause.**

**Löplitz** Fröhliches neues Jahr

wünschen wir unseren werten Gästen und Kunden

**Albert Schmidt u. Familie**

**Ein fröhliches neues Jahr**

wünschen wir allen Freunden und Gästen

**Gasthof zum Raben, Schloppau**

Eugen Rohbert und Frau.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünscht ein

**gesundes Neujahr**

**Franz Alos und Frau**

Heilsgemeister.

Unser werten Kundschaft ein frohes

**Neues Jahr**

**Siema Paul Weidemann**

Malergehilft.

Meiner werten Kundschaft

**ein glückliches neues Jahr**

Kurt Langhein und Frau, Daspig

---

**Gasthof Behlitz a. S.**

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

**ein glückliches Neujahr**

Ernst Andrae und Frau

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

**fröhliches neues Jahr!**

**Emil Lindner und Frau**

Galtzhaus Ködichen

Meinen werten Kunden und Gästen zum Jahreswechsel

**ein gesundes, frohes Jahr**

**Jozef Towara und Frau**

Kolonialwaren-Geschäft und Schmiederei zum Eisenstein.

---

Empfehle meine **Chokoladen** mit musikalischer Unterhaltung

**Gutgepöckte Biere.**      **Ontagepöckte Biere.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre**

**Alfred Tränkner und Frau**

Cloebauer Straße 2.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre**

**Karl Freiberg und Frau, Ködichen.**

Allen Gästen und Gönnern ein

**herzliches Prosit Neujahr!**

**Familie Busch**

Kolonialwarenhaus, Neu-Rüssen

**Für jeden**

der etwas sucht oder zu verkaufen hat, Stellung wünscht oder für einen Posten die geeignete Kraft sucht, gemäß einer kleinen Anzeige im Merseburger Korrespondent dem führenden (Familien-)Blatt in Stadt und Land.

**Herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre**

Ihren werten Gästen und Freunden

**Max Schiele und Frau**

Gasthaus Trebnitz

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre**

**Karl Freiberg und Frau, Ködichen.**

Unserer verehrten Kundschaft

**ein glückliches neues Jahr**

**Franz Müller u. Frau**

Damen- u. Herren-Frisier-Salon, Neu-Rüssen.



**Inventur-Ausverkauf**  
**10% Rabatt**  
 Große Preisermäßigung  
 auf nicht zurückgesetzte Waren  
**Otto Franke, Burgstr. 13**  
 Kleiderstoffe — Auster — Gardinen

Mutter! Wünschst Du Dein Kind  
 kerngesund, mit roten Wangen?  
 Mußt im Laden nur geschwind  
 Zwieback „Emmerlinge“ verlangen.

**Casino - Neujahrball**  
 Anfang 4 Uhr  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Verband der Deutschen Buchdrucker**  
 Dist. Verein Merseburg

**Männer-Turnverein**  
 Montag, den 3. Januar, 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal  
**Jahreshauptversammlung**  
 Wichtige Tagesordnung  
 Donnerstag, den 6. Januar,  
 Beginn d. neuen Jahres  
 in der Turnhalle, Brantonsstr.  
 Anmeldungen von Damen  
 und Herren an diesem Abend  
 erbeten.

**Neues Schützenhaus**  
 Freitag, von 7 Uhr ab  
**großer Silberball**  
 1. Januar, von 5 Uhr ab  
**großer Neujahrball**  
 2. Januar, von 5 Uhr ab  
**großer Ball**  
 Tanzband! Tanz frei!

**Tivoli-Theater**  
 Sonntag, den 2. Januar  
**Leipziger Schauspielbühne**  
 (Direktion Siegfried Einy)  
**Die Müllerin von Sanssouci**  
 Ein frühliches Spiel in 3 Akten v. Ernst Rittfeld  
 Billetvorverkauf im Tivoli  
 Sperrpl. 1.50 M., Saalpl. 1.00 M., einfl. Steuer  
 Anfang pünktlich 1/8 Uhr.

**Silvester-Ball**  
 zur guten Quelle  
 Es ladet freundlich ein  
**der Geschirrführer-Verein**  
**Kraftsportverein 1920 Merseburg**  
 Sonntag, den 2. Januar von nachm. 4 Uhr ab  
**Tänzen im Casino**  
 Voranmeldung  
 Sonntag, den 16. Januar **St. Markusball** im Casino  
 Es ladet freundlich ein Der Vorstand  
 Musik: Salzburger Schrammeln.

**Wallendorf**  
 Neujahr, ab 7 Uhr  
**Neujahrball**  
 des Radf.-Vereins „Wanderlust“. Es laden frdl. ein  
 Der Vorstand.  
**Kriegsdorf K. T. B.**  
 Freitag, den 31. Dezember 1926, von abends 8 Uhr an  
**großer Silvesterball**  
 Flotte Musik! Neueste Tänze!  
 Wozu freundlichst einladen Der Klub.  
 Der Bier.

**Sportverein Marathon E. V., Neu-Rössen**  
 ladet seine Mitglieder und Vereinsfreunde zum  
**Silvesterball**  
 im heiteren Blick, Leuna, freundlichst ein.  
 Für den Jahreswechsel allen Marathonern  
 und Freunden herzlichste Glückwünsche.

**Daspig**  
 Sonntag, den 2. Januar,  
 von nachmittags 3 Uhr an  
**Preis-Staten!**  
 Es ladet ein  
 Oskar Schröder, Halle, Roßstr. 10, part. I.

**Inventur-Ausverkauf**  
 Gute Waren sind  
 enorm zurückgesetzt.  
**H. Bendel**  
 Delarube 29,  
 Boll-, Wirk-,  
 Strumpf-, Weiß-,  
 Kurzwaren, Herren-  
 artikel, Wäsche usw.

**Möbel-Gelegenheit**  
 für lässlich einricht. Kämmer-  
 l. Kabinett, hochgl., mod.  
 ans. schmer. eigenes Spie-  
 lzimmer, Büfett, sechs 2 m  
 breit, früher 220 M., jetzt  
 nur für 80 M., sehr  
 schön. Ferner 1 eich. Speise-  
 zimmer und 550 M., und  
 1 Schlafzimmer nur 50 M.  
 G. Jentzsch, Magdeburg  
 Breiter Weg 150.  
 Fahrpl. m. b. R. verläutelt.

Ein Polka  
**Enalwachs**  
 hilft abgeben  
**Gebr. Gliesche**  
 Inh. F. Gliesche,  
 Merseburg  
 Friedrichstr. 16/18, Tel. 1004

Nur die neuesten  
**Wäschemangeln**  
 bringe. Haben die höchste  
 Einnahme. Liste frei.  
 Bequeme Teilzahlung!  
**Ernst Herschuh**  
 Siegm.-Chemnitz 143

**Liebe Raucherfreunde!**  
 Halten Sie sich in Merse-  
 burg auf und seien geneigt,  
 die Raucherfreunde  
 so wertvoll zu besuchen.  
 Schon jahrelang hat meine ich  
 mich um die Herangehörigen  
 von Rauchermaterial — und  
 dies ausschließlich — auch in  
 anderen Städten. Dinge  
 somit schöne Sachen für billige  
 Geld und Liebenkommender.  
**Kennermas**

**Dargel-Hypothek**  
 auf Wohn- und Geschäft-  
 häuser, Landwirtschafte,  
 Anbaufläche. Zinsl. n. 6 1/2 %  
 am. Auszahl. bis 98 %  
 Restsumme bis 95 %  
 des Wertes, vorfristigt,  
 Mindestbetrag 3000 M.  
 Heineking,  
 Halle, Roßstr. 10, part. I.



hatten Sie Gelegenheit, so vorteilhaft einzukaufen, wie während unserer

**Inventur-Ausverkaufstage**

Beginn: 3. Januar 1927 8 Uhr vorm.

Sie erhalten auf alle Preise eine besondere Ermäßigung von

**20 Prozent!**

Außerdem gewähren wir nach geleisteter Anzahlung einen **mehrmonatlichen Kredit.**

Unsere Garantie: Ein Aufschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Einige Beispiele:

Anzüge	aus soliden, traufähigen Stoffen, auf Hochhaar gearbeitet	35.-
Anzüge	moderne Macharten, in allen Farben, gute Verarbeitung	48.-
Anzüge	1- und 2reihige Form, in Gabardine und Kammgarn	68.-
Anzüge	in Gabardine und Kammgarn, Ersatz für Maß	92.-
Mäntel	in Gabardine, Loden und Gummi	18.-
Uster	moderne, 2reihige Form mit Gurt und Quetschfalte	35.-
Uster	aus Flausch- und Noppenstoffen, vornehme Ausführung	49.-
Uster	Marengo- und Flauschstoffe, moderne Karos	65.-
Paletots	in schwarz und marengo, mit und ohne Samtkragen	39.-
Paletots	2reih. Form, mit Samtkragen, in tadelloser Ausführung, auf Satinella gearbeitet	58.-

**Franz Meißner**  
 G. m. b. H.

Am Gothardsteich      Merseburg      Weißenseiler Straße 7

**Bürgerhof**  
 Silvester, Neujahr und Sonntag  
**Konzert**  
 unter Mitwirkung des besten Stimmungs-Humoristen  
**Dito Eggert, Leipzig**  
 In allen Tagen im Gesellschaftszimmer  
**Tanz**

Einen Polka gute  
**Knaben-Unterhosen**  
 90 bis 110 cm lang  
 Einzelpreis 1.60 Mark  
 empfiehlt **H. Schöppan**  
 Karlsruher 18.  
**Möbliertes Zimmer**  
 d. Reichsangetretenen geacht.  
 Gehl. Schürden unt. 321  
 an die Gehlshausstr. d. St.

**Schkopau zum Raben**  
 Sonnabend, den 1. Januar von nachm. 4 Uhr ab  
**großer Neujahrball**  
 Tanz frei  
 Musik: „Salzburger Schrammeln“.  
 Gleichzeitig zum Jahreswechsel unsere netten  
 Gästen, sowie Bekannten ein kräftiges  
**Profit Neujahr!**







Der große

# Zwischen-Ausverkauf

beginnt Montag, den 3. Januar 1927

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt. Wir bitten Sie, diese günstige Gelegenheit nicht vorüber gehen zu lassen, wirkliche Qualitätswaren zu nie wiederkehrenden Preisen zu erwerben

**Restbestände und andere Gelegenheitsposten kommen enorm billig zum Verkauf**

## H. Zaiba

Neumarkt 18  
Gotthardtstraße 37/39

**10 Prozent auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren 10 Prozent**

**Urin-Untersuchungen,**  
chemisch, mikroskopisch,  
Derm., Nieren-, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-  
Unterleibseliden, Rheuma, Gicht, Verkalkung, Aus-  
schläge, offene Wunden werden mit nachweisbar  
guten Erfolgen behandelt durch  
**giftfreie Heilweisen.**  
„Polysar“, Antistat für naturgen. Heilweisen  
Zahnschmerz, Gicht,  
Zah.: J. G. Sahn, Naturheilkundiger  
Sprechstunden in Merseburg, Wilhelmstraße 9  
neben der Schule, kommenden Montag von 8-12 und  
2-6 Uhr und dann regelmäßig alle 14 Tage Montags.  
Mittwochs Morgens 10 Uhr.  
Von meinem Umgang nach Wilhelmstraße 9 neben  
der Schule bitte ich Kenntnis zu nehmen.

**Preiswerte  
Pianos  
Flügel  
Harmoniums**  
bester Qualitäten.  
Bekommene Monatsraten.  
Kataloge kostenlos.  
**Pianohaus  
Albert Hoffmann**  
Halle a. S.,  
am Kleberplatz.

Bei entsprechend geringer Anzahlung  
**gegen bequeme Teil-  
zahlung**

**Speise-, Herren-, Schlafzimmer  
Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel**

vom einfachsten bis zum elegantesten  
Riesenauswahl — Billige Preise

**Möbelhaus Max Grosse**  
Leipzig, Windmühlenstraße 25, nur 1. Etage  
Kein Laden — daher besonders billig — Kein Laden

Versand franko jeder Bahnstation Deutschlands

**Kredit  
bis zu 12 Monaten**

**Die guten Briketts**

**1a Werschen—Weißelstener Grudekoks und  
Naßpreßsteine**  
liefert prompt zu äußersten Tagespreisen  
**Otto Teichmann**  
Unter-Altenburg 82. Fernsprecher 938.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung für Bank gesucht.  
Schriftliche Angebote unter 12619 an die  
Schäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltene  
**Pianos**  
unter Garantie  
auch auf Teilzahlung  
**Ritter**  
Pianofabrik  
Halle, Leipziger Str. 73

**Metallbetten**  
für Groß und Klein,  
sowie **Autogematratten**  
kaufen Sie billig und  
gut bei  
**Emil Pursche**  
Neumarkt 14  
Teilzahlung gestattet

mehr höre, daß du solange worten müßtest,  
es war eine seltsame Geographie, sie durfte  
merkwürdig, seltsam, ja sie durfte noch  
Leben.

### Kefs' Erlebnisse

Eingeladent von Jrmgard Weinb. S.

Kef hieß der kleine Eskimo und wohnte mit  
seinen Eltern und seiner Schwester in einem  
großen, hölzernen Gebäude. Man sah bei  
ihm nur das kleine, fugelebrige Gesichtchen aus  
seinem Bannung neugierig hervordrängen.  
Er ging schon immer mit einem Vater auf die  
Eislands. Das mochte ihm viel Spaß  
zu sein. Einmal mochte er, als noch alle schliefen, kom-  
men zu den Entschlüssen, mit ganz allein auf die  
Eislands zu gehen. Wenn ich dann einen  
großen Schind nach Hause bringe, werden  
mich alle bewundern", so dachte der kleine Kef.

Seine Hand er von seinem Kellger auf, nahm  
Kebes beste Harpune und einen dicken, langen  
Strick mit. Dann piffte er Bello, seinen lieb-  
sten Hund, und schickte ihn über das Eis dahin.  
Nach langem Suchen fand er ein Gletsch, wie  
es die Schwunde machten, damit sie Luft holen  
konnten. Er band seinen Hund an einen Eis-  
block fest und legte sich in einiger Entfernung  
auf das Eis und blies immer ununterbrochen auf  
das Eis. Schon sah er drei Stunden, und  
nichts regte sich.

Kef wurde es allmählich langweilig. Doch  
da er einmal sah er einen Kopf aus dem  
Wassersche hervordringen. Schnell entschlossen  
machte er die Harpune los und trat. — Doch der  
Schwund tauchte unter und schickte sich weit fort-  
zuschwimmen, denn das Seil war hoch zu Ende.  
Mit aller Kraft hielt der kleine Kef das Seil  
fest. Aber der Schwund schien fürchterlich hart  
zu sein. — Kef konnte nicht mehr halten. Da  
kam er sich den Strick um den Hals. Doch ein  
Stück des Schwunds warf Kef zu Boden, und er  
wurde mitleidlos. Das Seil schnitt tief in  
sein Fleisch ein, daß er es kaum aushalten  
konnte vor Schmerzen. In aller Angst rief er  
nach Bello, der ihm mit kluger Geheiß antwor-  
tete, denn Bello erkannte die Lage seines  
Herrn.

„Auf Herrchen“, wimmerte Kef, und Bello  
verstand. Er fing mächtig an zu bellen. — Kefs  
Vater, der beim Erwachen Kef nicht vorfinden  
konnte, sah ihn sofort, da hörte er Bello's Geheiß.  
Nach war er zur Stelle und befreite Kef aus  
seiner schlimmen Lage. Dann zog er selbst mit  
aller Kraft das schwere Netz aus dem Rabe  
heraus. Aber das war kein Schwund, sondern  
eine riesenartige Wölbe, und er wunderte sich,  
daß sein kleiner Sohn solange handgebunden  
hätte. Kefs Vater rief nun seine Frau, Tochter  
und alle Freunde zusammen und jeder be-  
wunderte Kefs Heldentat, die sein Tod werden  
konnte.

Trotzdem Kef ein mutiger Junge war, hatte  
er eine große Angst vor Eisbergen. Einmal  
spielte er mit seinem Freunde Bello zwischen  
den großen Eisbergen herum. Sie wollten

sehen, wer am besten von ihnen fliehen könnte.  
Das fiel Bello recht schwer, denn er war die  
meist im Wasser. So war Kef ihm immer  
vorzuziehen. Das war er wieder auf die höchste  
Spitze eines Eisberges gekommen. Da hörte  
Bello ihn schreien und sah Kef mit kleinem  
Gesicht den Berg herunterlaufen. „Was ist's",  
fragte Bello. — „Ein Wölbe! Ein Wölbe! —"  
Kef schrie Kef und Bello sah einen großen  
Wölbe hinter Kef herlaufen. Da nahm er auch  
Bello's, und in ihm war auf einmal alle  
Schwerkraftigkeit verschwunden. So kamen alle  
beide einmündig ins Ufergebiet, der Berg war  
immer hinter ihnen her. Schnell erschickten sie  
alles, und die Männer holten Speere und Messer  
und stellten sich dem Wölbe entgegen. Bald  
hätte man ihn erlegt und brachte ihn ange-  
schleppt. Kef und Bello kamen auch, ihr anse-  
hen, und alle beide, geben sie ihm noch einen  
Schlag mit ihren Messern aus Nahe.

III.  
Kefs Vater hatte eine große Wölbe gefangen.  
Er hatte sie gleich an Ort und Stelle getötet,  
und nun sollte Kef das Fleisch holen. Schnell  
haupte Kef die letzte Stunde an, und in einem  
Augenblick war er schiffen über die Eisfläche.  
Er ging nach Kef angelangt, und nun hatte er  
alles sorgfältig auf den Schiffen.

Er war so darin vertieft, daß er seine Um-  
gebung ganz verlor. Dort sah er ein  
auf. Um ihn herum hatte sich alles schnell ver-  
ändert. Dichter, unübersichtlicher Nebel um-  
gab ihn. Schon rieselten viele Schneeflocken  
vom Himmel. Die Luft war nach Hause  
kommen? Wölbe oder Wölbe müde er draußen  
überwachen. — Aber wenn er sich so hinlegte,  
würde er erstickten oder erstickten.

Da kam ihm ein guter Gedanke. Er wollte  
sich selber ein Haus bauen, und es glückte ihm.  
Nach langem ein niedliches, kleines Schneehaus  
hatte. Schnell trug er mit seinen sechs Händen  
hinzu. Dann ging er seinen Hund von dem  
Wasserscheiß und schickte auch sich damit.  
Während die Hunde halb eingehüllt waren,  
konnte Kef seinen Schlaf finden. Das Schrummen  
des Schens und Geheiß der Schwunde schreckte  
ihn immer wieder. Er wünschte schließlich,  
daß es Morgen würde.

Endlich war der Morgen angebrochen.  
Kef fuhr auf, öffnete die Wölbe und  
es fühlte sich. — Und dann ging nach Hause! Nach  
einer Stunde war er da. Die Eltern waren  
schon in großer Sorge gewesen, und nun  
freuten sie sich, daß er wieder da war. Nach  
am selben Tage zeigte Kef sein selbst erbautes  
Haus, und jeder war erstaunt.

### Als ich in dem großen Hafen war

Als ich einmal lange Zeit in einem großen  
Hafen im Süden war, geschah es, daß ich früher  
aufstand als sonst, verließ ich auch, denn ich  
sah aus Versehen mit den Matrosen, Zimmer-  
leuten und Hafenarbeitern aus dem Schlafhaus.

Trotz aus der Tür und ging die schmale, dunkle  
Gasse entlang, immer so frierend hinter den  
anderen her, war hungrig, und um die Gassen der  
großen Häuser wehte der Frostwind vom Meere.  
Zeit war es, die Sterne funkelten noch, schon  
wurden sie ein wenig blaß, bald würden sie  
hinter den Bergen verlinken, hinabsinken und  
an einem unklaren Himmel weiter wandern.

Die Werten ruhten, die Docks lagen mit  
rogenden Gerüsten im leichten Wellenschlag,  
noch nicht erwacht, noch nicht begonnen das  
Gammern, Klopfen, das Prallen und Schreien  
der Stienen, das Rufen, Fellen, Schreien,  
wie dunkle Rufen, nur die Klagen abnehmen her-  
berzogen, und das tiefe Brummen eines Motors  
war wie ein Atemzug des Dampfes. Wachen  
sich frierend auf, ob, ich froh selber. Das  
Licht des Leuchtturmes wanderte langsam über  
den Hafen, rief die Dampfer, Kisten, Segel  
mit den hünenben Flächen in gelbes, flammendes  
Licht und strahlte dann auf die See. Ich hörte  
das ferne Rauschen der Brandung an den  
Felsen, den metallenen Klagen der Steine, die  
mit bebender Welle zurückkamen.

Wahrscheinlich stand ich, und allein fand ich dort,  
auf einer Plattform und warf der Wind in die  
Ferne, die heller wurde und die Nacht ablegte  
wie ein Gewand. Dort drüben lag Spanien,  
dort schäumten und larmten die großen Städte,  
Barcelona, Madrid, dort waren Portugiesen und  
Sicilia Weiden — da flog ein Stienenfisch  
aus dem Hafenbühl, erhob sich höher, höher —  
sich, ein Dampf fuhr aus, und ich weiß noch,  
daß ich vor Erregung noch heilig starrte, als  
der kleine Langsam hinausging. Die runden  
Konten funkelten, erleuchtet war das Deck, die  
Bogwelle stieg empor, und die fahne flatterte  
in weißen Stößen, der Union Jack von Amerika.  
Großer, schwarzer Dampf, dachte ich, schwarzer  
Wölbe, wohnt höher da, wer bringt sie fern von  
der Küste, wer nimmt sie nach auf in den  
traurigen Städten, wie glänzend, so schwarz,  
neu, wie schreit keine Stiene aus Luft am  
Fahren. — Die Wölbe sind alle vorbei, der  
Hafen wird kleiner, die Brücken verschwinden,  
dann die Stadt, dann die Berge, zuletzt, nach  
Wochen, werden auch andere, fremdere Stiene  
glänzen über fremden Städten. Wie du stierst,  
wie deine Wölben kämpfen und zagen und  
die Stier flüchten sich lassen und in neue Wölben  
wüllen und höfchen. Du großer Sammler und  
Anhäufner von Leben, Unfall, Abenteuer und  
von hundert Schicksalen. Wer schlüßt in der  
Luzurfabrik und wer liegt auf dem Aus-  
wandererdeck, hart, ermüdet von Neben und  
stumm von aller Fremde.

Er fährt, wie funkelnd doch die Lichterreiben,  
noch nach einer heißen Stunde werden sie auf  
dem Meere ältern.

Es ist, als habe mit diesem Entzweifeln der  
neue Tag begonnen, die Arbeit will wieder auf-  
stehen, die Frone beginnen zu rollen, die Körbe  
kegen und hinten auf den Rodenflächen, Reiten,  
Schrauben, Sämmern, Rufen, Schmeißen, die  
Stiene werden blaß, nein, nun haben sie auch  
sein Nacht mehr, der Tag beginnt zu brechen,  
und abgibt durch der Zeit der Arbeit, ein  
fröhlicher Wind weht und fällt in die See, Ge-  
treibe wird gelüftet, Kohlen eingenommen,  
Eisohf verladen, die Stienen beginnen von  
neuem die keffern und gellenden Rufe.

Der Wind überfällt mich auf der Plattform  
und bringt kalt in mich, ich stehe noch lange,  
siehe den Dampfer fahren, er wird bald, bald an  
fremden Werten liegen, an lächeln, funkelnden  
Rufen. — Dann drehe ich mich um und sehe  
zurück in die Stadt, die ich nun laut, als wäre  
nie die fülle Nacht gemein.

### Die alte Lade

Mutter zeigte mir heute ein kleines, gelbes  
Bild, das sie beim Aufschwimmen in der Kommode  
fand. Eine alte Frau mit glanzgeglänztem,  
weißem Haar lächelte mich an, ein bißchen scheu,  
und kost, meinte ich, mit einem leisen Zittern  
des Mundes. Das war unter Lante genannt,  
Freundin, und wir hatten sie Tante genannt,  
solange wir sie nur hatten. Was war es doch  
für eine Fremde, wenn wir mit Mutter oder  
allein zu ihr gingen, in einem alten, ver-  
schandeten Strichhalm, dann in ein Haus mit  
fremden Treppe, hinaufgeklümmert am die  
Werte, und dann blühte aus das Messingfach  
am Christen Ende. Da kam es ein guter und  
witziger Duft heraus und fand den Weg in die  
schwarzen Wölben der Jungen, das roch so  
nach Wachsflammen und Bräuteln. —

Guten Tag, Tante, und wir machten die  
Tante lebendig, guten Tag, Mühsen (so heißen  
nun einmal alle Konvaleszenten) trillerte uns  
einen Gruß, dann läsen und fanden wir alle  
Augenblicke. Daß wir so fern zu Tante  
Christine gingen, mußten nicht allein die Wölbe  
flammen, die wir so herzlich gern oben und  
um die ich zu Hause eine Tracht Brügel be-  
kommen hatte, weil sie mein Bruder geoffen  
hätte, nein, auch nicht die Arbeit, die nun, ab  
reicht da's noch nicht, anfragen zu künftiger und  
früher und sollte wie eine kleine Erde werden.  
So, nun sitzen wir erst am kleinen runden Tisch



# Der Herr Generaldirektor

Ein Roman von Ernst Klein.

## 18. Fortsetzung.

„Gut! Gehen Sie Ihre Notiz in den Zeitungslas, so sofort wie möglich! Die Deutsche Bankgesellschaft sollen benachrichtigen. So tief wie möglich. Dann lassen wir.“

„Kommen — wir Deutsche Bankgesellschaft? Was sollen wir damit?“

„Ich will Herrn Wolheim und Herrn Seidenberg und Fraulein Hanna Besatz geben, wer ich bin. Ich will die Aktien kaufen. Warum? Ich will Seidenbergs Bausache machen, was er mit Hanna und Mannern gemacht hat.“

„Wortlos starrten ihn die beiden anderen an.“

Am nächsten Morgen erschien, von einer Korrespondenz herausgegeben, die folgende Notiz:

„Es dürfte im allgemeinen Interesse sein, zu erfahren, daß der Plan der Vaterländischen Landbankgesellschaft schon vor längerer Zeit einer weiteren führenden Vorhaben vorgelegen hat, die sich aber aus materiellen Gründen nicht dazu entschließen konnte, so hoch auch ihre Meinung die Bedeutung des Planes für unser Deutschland einschätzte. Durch ein glückliches Zufammentreffen, das die Direktoren der benannten Oberbank, nach gewissen Vorkäufen zu schließen, heute noch zu behaupten können, war es ihnen unmöglich geworden, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, die zur Finanzierung notwendig sind. Da das betreffende Unternehmen grundsätzlich dem Depotbankgeschäft keine Bedeutung schenkt und gerade zu jenem Zeitpunkt an die Gründung eines großen Abwehrinstitutes ging, mußte es vor dem Plan der Vaterländischen Landbank stehen. Wie wir übrigens erfahren, dürfte mit dieser Konzerngründung auch die Welle aufgenommen, die der Generaldirektor der in Rede stehenden Großbank kürzlich nach London und New York unternommen hat. Man spricht davon, daß englische oder amerikanische Kapital gewonnen werden soll, um bei der Durchführung der großen Sparmaßnahme zu helfen. Wieder ein Zeichen für die zunehmende Überwindung der heutigen Wirtschaft.“

„Das ist Teils Geheiß!“ rief Wolheim, als er Hanna ihre Notiz vorgelesen hatte. „Zell — wird Geheiß oder Wehren?“

„Am Gottes Willen, was wollen die auf einmal von uns?“ rief Hanna.

„Ich bedauere für die Unterstellung, die ich gestern mit Ihrem Wechseln gemacht habe.“

Und er ersuchte dem aufstehenden Mädchen sein Wortgeheim mit Reinhold.

„Was augenblicklich nicht sehr politisch, daß ich geredet habe“, murmelte er hinterher. „Aber Recht angeht, beläustert sich, denn ich hätte wissen müssen, daß die mir noch die Antwort geben, die Herr Geheiß persönlich mit mir reden konnte. Aber bei Gelegenheit muß ich mir gänzlich überlassen. Jeder kann ich aber nicht mehr zurückgehen, sondern muß baldig stille sein.“

Die kleinen Augen Hannas blinnten.

„Warum?“

„Denn. Weil ich sonst Sie noch in die Patsche bringe und mir Seidenbergs die Nase abbeißt. Und sagen Sie ehrlich, Reinhold — es wäre doch schade um dieses Privatkapital von Frau. Herr Geheiß hat sich sicher sehr damit gequält, als er sie mir gemacht hat!“

„Um mich zu töten?“ Sie warf stolz den Kopf zurück. „Auf mich brauchen Sie keine Müchigkeit zu nehmen — nie und nimmer. Wenn Sie diese Gemeinheit nicht verlieren, werden unsere Aktien fallen.“

„Soll'n sie. Wir gans recht. Sind mit obendrein in der letzten Zeit viel zu hoch gestiegen. Aha — nee, sollen nur heruntergehen.“

Natürlich gingen die Aktien der Deutschen Bankgesellschaft herunter. Die Notiz hatte ihre Wirkung, und die Börse reagierte prompt auf die Wirkung. Wolheim aber beschloß die vielen Vermittler, so daß das Zeitungsbis Börsenbericht nicht zu ihrem kommen lies. Immer wieder blickte herüber. Ist die Notiz wahr?“

„Auss F-Zeipelnchen!“ antwortete er jedesmal kurz und bündig. Und einigen besonders guten Bekannten sagte er wenig.

„Fragen Sie mich, meine früheren Mitarbeiter Geheiß und Wehren?“ Die müssen es Ihnen in beständiger können!“

„Dah daß die Gegenwirkung. Die Börse begann sich daran, wer eigentlich die Deutsche Bankgesellschaft war. Die Aktien gingen hoch. Am nächsten Tage zogen sie wieder an. Wiesen dann stehen, be-

stehen nach zwei, drei Tagen wieder zu steigen. Nach einer Woche übergriffen sie ihren ursprünglichen Kurs.

„Sie hatten freundlicherweise Willigen geschlossen. Waren auf neunhundertzwanzig zurückgegangen und wurden schließlich mit fünftausendsechzig gekauft.“

„Was ist nun los?“ fragte ich Wolheim. Und er fragte Derenburg.

„Die Reaktion auf die ganze Angelegenheit“, meinte der.

„Es — hat die Welle nicht aufgehört?“

„Amen! Ich denke er der Sache so wenig Bedeutung, daß er sie in seinem Wochenbericht an Seidenberg nicht einmal erwähnte.“

„Aber Hanna, die an den Brief des Direktors-Selbstwertes immer ihr Geheiß antwortete, sprach ihm darüber. Nicht die Privatbankgesellschaft an der Ober, sondern die Oberbank des Geheiß.“

„Der Wolheim“, so sprach sie, „nimmt die Sache nicht ernst. Du kennst ihn ja. Er will die Welle und löst kein. Eine Welle ohne Halber ist leicht zu schlagen. Und was sind mir denn alle ohne dich? Eine Welle ohne Halber. Und was ist dir? Du weißt es, Derenburg — nicht wahr, Du weißt es.“

„Ich will ja am Gottes Willen nicht niederschreiben, was sich vielleicht benutzen und von denen Geschäften ablesen könnte. Aber das will ich dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, dich wieder hier zu sehen — nicht nur in meinen Armen, sondern vor allem an deinem Schreibtisch.“

„Doch geringe Mühe hat vorzubringen, daß Seidenberg so schnell zurückkommen konnte, nach dem Weg, den ich ihm gezeigt hatte, trat er ein von ihm ein. Geheißheit, Notwendigkeit sprach aus diesen Worten mit der Hand in den Händen. Das war, wie ich in London. Er persönlich konnte nicht kommen. Aber für deutsche Unternehmungen hatte man mehr in England noch in Amerika Geld.“

„Es ist beständig für jeden ersten deutschen Mann, zu erfahren, wie viel wir in der Richtung der Welt gehen. Viele gutverdienende Halbtagsarbeiten macht uns noch verfügbar, als wir es jemals sind.“

„Aber ich will zu Ende kommen. Die Besonderegruppe will mir 15 Millionen Dollar geben, wenn ich mich persönlich dafür verbringe.“

„Ich werde es tun.“ Ich habe mich hier in London bewegen gemacht. Nicht aus Furcht oder Mangel an Selbstvertrauen, sondern aus Gründen, die ich dir später sagen werde. Aber nun — wenn es nicht anders geht, werde ich den Mandatieren meine Hand veröffentlichen. Das erste jetzt ist allen diesen Verhandlungen, welche schlechter business-Mensch ich immer gewesen bin. Von Amerikanern kann man lernen. Geheißheit — ja. Aber Geheißheit, deren Nachlässigkeit die dreißig Prozent entzinkt.“

„Ich will's wagen. Ich muß. Gerade die Schwierigkeit reizt mich. Habe ich nicht Zeit meines Lebens kämpfen müssen?“

„Weber kann ich nicht zum Tempo einladen, das ich möchte. Ich werde nicht bringen. Möglich ist in mir selbst zu bringen. Denn ich will endlich wieder nach Hause. In meiner Arbeit, zu dir —!“

„Warum soll ich mich nicht beurlauben?“

„In dir vor allem. Ich sehe mich ja nach dir, mehr als ich es je tun konnte.“

„Aber Sie haben sich ja nicht in mich geliebt. Einmal, vor meiner Abreise nach London, habe ich einen Brief aufgesetzt, ihn aber dann wieder verworfen. Nein — nein, nicht schreiben! So etwas kämpft man aus Angewohnheit gegen Angewohnheit. Und dann — ich weiß nicht, was Geheiß mir, wenn es es erfüllt. Sie ist eine unüberwindbare Frau, und ich bin so nicht in Berlin, um dich zu beglücken.“

„So schrieb Seidenberg.“

Die Aktien der Deutschen Bankgesellschaft blieben im Steigen. Es war im September, in den Tagen der wildesten Dürst, da sich die Kurve zu überwinden pflegten. Wenn also ein Papier in die Höhe kam, so war eigentlich nicht möglich. Und Seidenberg, der die Dinge zum besten einen etwas gleichmäßigen Schritt, und deshalb vor es aufstellend, daß die Deutsche Bankgesellschaft ihn über die Höhe hinaus aufziehen begannen. Komplex, unaufrichtig, aber, aber doch mit einer Zielsetzung, die schließlich einen so überwindlichen Höhenkontexten wie Wolheim nicht entgegen konnte.

„Es ist war fast im Sinne Demarost, aber die klassische Landstiftung sonst keine“, sagte er Derenburg an.

„Sie leben aber ein einmal merkwürdig lebend, Herr Wolheim“, antwortete der. „Man bricht an der Stelle tief über die Bläse

und die Klasse Seidenbergs — das ist alles. Und die Notiz, die die Brüder reichlich überlassen haben, wirkt für uns, anstatt zu schaden.“

„Über der Mite war nicht mehr zu beruhigen. Er fragte die lange Nacht, und dann Derenburg mit jeder anderen Frage über sich.“

„Für einen Vorbereitungsentscheid. Sie verdammt viel Optimismus, nach dem Sie einen so alten Vorbereitungsentscheid“ mühte er sich lassen lassen. „Ich kann ich nicht sehen. Wollen Sie was? Schreiben Sie mir, wenn Sie können.“

„Aber Wolheim und behandelte ich übertriebenen Dersens für den guten Teil, den ihm Wolheim mit dem eigenen Papier machen hätte.“

„Ich habe die Zeitung noch zu 46 bekommen“, lang der kleine Wolheim gerührt. „Ich stehen sie 100! Ich habe Doppelte! Und ich sage Ihnen, Herr Direktor, sie werden noch liegen. Gratuliere!“

„Sind Sie nicht das Sie in höchsten zu hoch liegen?“

„Der ist doch die Hauptfrage bin und sagte: „Stehen Sie sich eine ins Gesicht, damit es in intelligenten Ausdruck bekommt, ich meine, was ich sage. Meine Aktien liegen in einer Reihe, die gar nicht bedarf ist — wenn Sie's ehrlich wissen wollen.“

„Sie meinen —?“

„Ja, ich meine. Wolheim. Sie sind ein kluger und ein aufständiger Mann. Nach einem so alten Schlag. Ich will Ihnen was sagen. Ich weiß gar nichts, aber ich habe in eine Übung, als ob dies alle Dreieckigkeit Geheiß-Wolheim-Beitrag habintest.“

„Die wollen mich Seid und Seidenberg aufkaufen?“

„Bleib ernt.“

„Ich habe auch immer gelacht“, sagte er, „wenn Seidenberg gegen die neue Zeit losgegangen ist. Habe mir immer eingebildet, ich werde ihn besser als er. Obwohl er doch 20 Jahre jünger ist. Ich habe aber eingesehen, er hat recht. An dieser Zeit ist alles möglich, ist alles erlaubt, ist alles befreit. Warum soll Herr Geheiß nicht Generaldirektor der Deutschen Bankgesellschaft oder der Dresdener oder der Diskonto werden wollen und können? Oh — warum nicht? Wir haben uns schon auch andere Karriere weilen lassen müssen.“

„Stimmen“, sagte Adolf Wolf kleinlaut. „Denn, wollen Sie sich das auch gefallen lassen?“

„Da ihr Wolheim mit allen diesen zugleich in die Höhe. Der alte Kampfplatz läßt sich nicht weiden.“

„Ich ist lo aus?“ rief er. „Dah auch mich zu ich wissen, wer hinter der ganzen Sache steht. Der Derenburg ist ja ein alter Held, vielleicht hat er aber recht, und ich bilde mir nur was ein, was gar nicht da ist. Auf jeden Fall Wolheim, machen Sie sich dahinter! Wann kann ich noch hören von Ihnen?“

„Gleich heute achte ich mich in den Klub.“

„Amen Sie eventuell noch heute Abend zu Hause bei mir an!“

„Amen“, Herr Wolheim. Und wenn Sie losgehen — nicht wahr, dann kann ich mich rechtsetzten wollen.“

„Grenzfälle.“

„Der kleine Wolheim sah ab, und Wolheim rannte in seinem Zimmer hin und her. Er suchte mit sich selbst. Die Mischung war nun einmal in ihm und wollte nicht mehr hinaus.“

„Schließlich — als ob er durchaus nicht mehr mit sich ins Klare kommen konnte, lief er zu Hanna hinüber. Die brühte die Augen des kleinen Mannes rufen dem Alten immer mehr. Und nun war sie dabei, man konnte mit ihr reden —“

„Ohne anzuliegen wie immer, ich er die Tür zu ihrem Zimmer auf. Doch wie angenagelt blieb er an der Schwelle stehen — die Schritte in der Höhe.“

„Da stand Hanna, hoch aufgerichtet an ihrem Schreibtisch, mit buntem roten Bändern und blühenden Lippen — vor ihr, bleich, elegant, bodenständig und eher kalt — Gerda Seidenberg.“

„Du Du pulste Wolheim, was da vor sich ging.“

„Da kamst du wie fremde miteinander, habertlich, mittellos, wie nur Frauen kämpfen können, zwischen denen ein Mann steht.“

Hanna hatte an der Maschine geübt und einen Brief geschrieben, den er Seidenberg überließ. Sie hatte geklopft.

„Ohne von ihrer Arbeit aufzuhören, hatte sie „Derein“ gerufen. Manz mochte es sein.“

„Dah da brühte sie hinter sich eine klare kalte Frauenstimme loger: „Können Sie?“

„Sie drehte sich um, stand auf — — —“ (Fortsetzung folgt.)

Am 3. Januar um 8 Uhr morgens beginnt unser diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

Versäumen Sie nicht diese günstigste aller Einkaufsgelegenheiten wahrzunehmen. Unsere Preise sind so billig wie noch niemals in der Zeit seit Kriegsende.

Biedermelreinen imit. mit farbigen Strifen, gesäugnet für Küchen- und Schlafzimmerschürzen	68	Damen-Hemd Trägerform mit Hohlsaum	68	Helvetia, reine Seide	2 45
Etamin-Halbstoff	88	Damen-Hemd volle Achsel mit Langsetze	95	Crêpe de chine für elegante Ballkleider, riesige Farbenswahl, ca. 100 cm breit	95
Läuferstoff	95	Damen-Hemd aus farbigen Wäschelbatist, in mod. Farben, mit eleg. Spitzenragen	1 45	Büstenhalter	3 80
Mißelstoff	1 35	Damen-Nachthemd aus gutem Stoff, mit Hohlsaum	1 75	Jumpser-Schürze prima Water, gestreift 2,25 1,35	7 80
Madrasstoff	1 75	Frauenhemd	1 95	Trikot-Unterrock mit Moiré- und Satin-Volant	2 95
Bettvorleger	2 50	Achselchluss, aus demselben Stoff, mit Langsetze	2 45	Hauskleiderstoff kräftige Qualität	6 50
Möbelstoffe gewebt, kräftige Qualitäten, moderne mehrfarbige Muster, besonders geeignet für Diwan- und Sofaüberzüge	2 75	Damen-Prinzeßrock aus gutem Wäschestoff, Trägerform, mit schönem Stickereinsatz garniert	1 95	Pa. Schweizer Voll-Voile ca. 100 cm breit Meter	7 50
Madras-Künstler-Gardine	95	Damen-Reformhose grau, mit warmem Futter	1 95	Wäschsamt in vielen Farben	1 50
Damen-Unterhemden	25	Kinder-Schlupfhosen Futter, in schönen Farben, Jede weitere Größe 1/5 mehr. Mollige Qualität, Größe 30	65	Popeline reine Woll, in vielen Farben	1 75
Wachsmusseline	85	Damen-Schlüpfer	1 70	Mantelstoff schwere Qualität, ca. 150 cm breit Meter	1 95
1 Riesenposten Schlafdecken und wollene Betttücher ganz außergewöhnlich billig	40	Damen-Schlüpfer	1 25	Jaquard-Kunstseide für Tankkleider	1 15
1 Posten Velourbardend für Morgenröcke, Kleider und Blusen, in riesiger Auswahl	40	Gestrickte Unterziehschlüpfer in hellen Farben	1 25	Binder in vielen modernen Mustern	42
		Seidentrikot	95	Kragenschoner	65
		Original Lindener Körper-Samt ca. 70 cm breit	95	Herrn-Hosenträger aus Gammal mit Lederstripte, gute Qualität	58
		Wachsam ca. 70 cm breit, in großer Farbenswahl	1 60	Herrn-Normalhemd kräftige Qualität	1 45
				Herrn-Furtherhose prima wollgemischt	1 25
				Herrn-Furtherhose gute Qualität	1 45

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses **Sonderangebote von Dresden** und leicht auszumitutzen waren zum Teil **welt unter Einkauf**

# Amicael

Halle a. S. am Markt



**Beginn:**

**3. Januar**



Die riesigen Bestände unserer Lager sind durchgesehen. Alles trägt den neuen billigen Preis!

Auch die besten Qualitäten sind jetzt so erschwinglich, daß für Alle der Einkauf leicht ist.

<p><b>Außerordentlich billig!</b> Mehrere Tausend Meter <b>Hemdentuch 32</b> schneeweiße Ware jetzt Mtr.</p>	<p><b>Sensationell!</b> <b>Damast-Bell-bezüge 845</b> m. 2 Kissen richtige Größe, gut. Qualität jetzt Bezug</p>	<p><b>Ein Posten</b> <b>Kinderkleidchen 45</b> aus Flanell Zeitr od. Mouseline jetzt Stück</p>	<p><b>Ein Posten</b> <b>Plüsch-Mäntel 3500</b> unser, bek. Qual., ganz a. Foulard, m. Veißenhükel jetzt Stück</p>
<p><b>Zum Einheitspreise von 375</b> je Meter bringen wir. <b>Crêpe de chine</b> reine Seide, Eöllenne Wolle mit Seide, Mantelstoffe in Kunstseide, Elze, Kordmstoffe ca. 140 cm br., Rips-Ottomane ca. 140 cm breit, Kostümrippe ca. 140 cm br., Rips-Spangid ca. 140 cm br., Crêpe royal ca. 140 cm br., Charmeline ca. 140 cm breit, Reibwollene Bordürestoffe ca. 140 cm br.</p>	<p><b>Wir wollen und müssen unser gesamtes Damen- u. Kinder-Rutlager aus der letzten Saison räumen um für die neuen Frühjahrsangebote Platz zu schaffen. Aus diesem Grunde haben wir unsere Bestände in Serie eingekauft und bringen diese zu ganz niedrigen Preisen zum Verkauf.</b></p>	<p><b>Ein Posten</b> <b>Sportjacken 195</b> mit Taschen u. Gürtel, einfarbig und kariert jetzt Stück</p>	<p><b>Ein Posten</b> <b>Damen- u. Kinderwäsche</b> preis angestraft, teils mit kleinen (reinstellen) bestehend aus Garnituren, Damenhemden, Bonnländern, Hemdhosen, Prinzessröcken sowie diversen Kinder-trikots ganz fabelhaft billig!</p>
<p><b>Wollmousseline</b> ca. 70 gute Qualität <b>jetzt Mtr. 98</b> <b>Kunstseid-Trikot</b> gemast, ca. 140 br. <b>jetzt Mtr. 175</b> <b>Taffet</b> für Balkleider, ca. 88 cm breit, in viel Lichtfarben <b>jetzt Mtr. 345</b> <b>Kleider- und Unterrock-Barchent</b>, <b>jetzt Mtr. 70</b> <b>Schürzensiamosen</b> hübsche Streif., <b>jetzt Mtr. 85</b> <b>Damast-Stubenhandtücher</b> weiß, vorzugl. Halblein equal. ca. 45x210 <b>jetzt St. 90</b> <b>Damen-, Herren- und Kindertrücher</b> mit kleinen Feinstellen, zum aussuchen <b>jetzt St. 18 12</b> <b>Hackfleisch- und Mädchen-Kleider</b> aus Flanell, Schotten Pullover- u. Wolllst. <b>jetzt St. 22,9 3,75 5,75 3,75</b> <b>Damen-Kleider</b> aus Pulloverstoffen, Popeline, Rips, Wascheide Taffet, amt. Eöllenne und Crêpe de chine <b>jetzt St. 19,75 17,75 12,9 16,4 7,5</b> <b>Damen-Mäntel</b> beste Qualitäten aus Plüsch, Chert, Velour de laine und Astrachan <b>jetzt St. 45- 26,90 22,80 18,75 3,75</b></p>	<p><b>Damen-Hemdhosen 98</b> mod. Windform, weiß und farbig <b>jetzt St. 87,5 2,95 1,90</b> <b>Damen-Prinzessröcke</b> beste Verarbeitung, bestickte od. reich m. Stickerei verarbeitet <b>jetzt St. 4,00 3,50 2,90</b> <b>Damen-Korsetts 95</b> lange Form, <b>jetzt St. 2,25 1,45</b> <b>Damen-Schürzen 45</b> Wiener Form, gestreift, beste Qualität <b>jetzt St. 4,00</b> <b>Damen-Herren- u. Kinder-Handschuhe</b> bestickte Lederimitat Trikot usw., alles beste Qual. <b>jetzt Pr. 1,45 2,75</b> <b>Damenstrümpfe</b>, Moollin, Wollersatz <b>jetzt Pr. 78</b> <b>Herrensocken</b> Selden, für, weiß, mit handgestricktem Zwickel <b>jetzt Pr. 18</b> <b>Damen-Schlupfhosen</b> fein gestrickt, in weiß und hellfarbig <b>jetzt Pr. 98</b> <b>Damen-Unterh'len</b> weiß, feingek. rechteckig, i. versch. Größen <b>jetzt St. 15</b> <b>Konfirm- u. Knabenhemden 165</b> wollgemischt, Ia Qualität <b>jetzt St.</b></p>	<p><b>Knaben- u. Mädchen-Sweater</b> Pullover, Hosen u. Knabenanzüge, Woll gestrickt, beste Qualitäten, erstickt, Farbreste <b>jetzt St. 6,90 5,90 4,90 3,90</b> <b>Herren-Sweater 395</b> beste, haltbare Qualität in marine u. schwarz <b>jetzt St.</b> <b>Herren-Eckenkragen 18</b> prima 5-tach <b>jetzt St.</b> <b>Herren-Oberhemden 2</b> mit Kraken, Perkal, u. leinwand <b>jetzt St.</b> <b>Herren-Filzhüte 290</b> moderne Formen, schöne Farben <b>jetzt St.</b> <b>Zwinn- u. Klöppelspitzen 4</b> mit passenden Einsätzen <b>jetzt Mtr. 12 8</b> <b>Wäschestickerereien 4</b> und Einsätze <b>jetzt Mtr. 18 8</b> <b>Sofakissen 39</b> wunzebare Zeichnungen <b>jetzt St. 98 58</b> <b>Küchengerätnuren 290</b> feinstg. Grzeszowmer, mit rot oder blau besetzt <b>jetzt Garn. 9,75 7,00 5,90</b> <b>Gr. Posten vorgezeichnete Handarbeiten sensationell billig!</b></p>	<p><b>Samt- u. Plüschhüte 95</b> für Damen und Kinder <b>jetzt St. 4,25 2,95 1,95 1,45</b> <b>Peilmantelkragen 290</b> angepasst, in vielen modernen Farbtönen, <b>jetzt St. 4,90 4,90</b> <b>Strickwolle 50</b> grau, für Herrensocken <b>jetzt St. 50</b> <b>Möbelsstoffe 125</b> Blumenmuster, schön, Farb. ca. 125 cm br. <b>jetzt Mtr. 1,45</b> <b>Madrasgarnituren 195</b> feinstg. in reizenden Farbstellungen, indestrennfähig <b>jetzt Garn. 7,90 5,90 5,90</b> <b>Stoppdecken 1175</b> doppelseitig Satin, mit guter Halbwoollin, <b>jetzt St. 14,75</b> <b>Chaiselongues 35</b> in la Verarbeitung <b>jetzt St. 89,50</b> <b>Isolierflaschen 88</b> 84 Stunden wärmehaltend <b>jetzt St.</b> <b>Handtaschen 360</b> echt Leder in Krojodinarbung <b>jetzt St.</b> <b>Korbessel 525</b> in Weide, dauerhaft gearbeitet <b>jetzt St.</b></p>
<p><b>Nicht zu übertreffen!</b> ca. 720 Paar <b>Kinderhöschen 38</b> grau gestrickt, Ia Qual. Größe 2-7 <b>jetzt Paar</b></p>	<p>ca. 800 Paar <b>Kinder-Reformhosen 88</b> Ia Qualität in marine, mit warm. Innenfutter, verschiedene Größen <b>jetzt Paar</b></p>	<p><b>Seltene Knutzgelegenheit!</b> ca. 480 Stück <b>Damen-Taghemden</b> Ia Stoffe, gute Verarbeitung, teils bestickt, teils mit Stickerei oder Klöppel verziert Serie I II III IV V <b>jetzt St. 48 95 1,65 1,65 2,95</b></p>	<p><b>Etwas ganz Besonderes!</b> ca. 1400 Paar <b>Damen-Beinkleider</b> Ia Stoffe, mit Klöppel oder Stickerei verziert Serie I II III IV V <b>jetzt Pr. 6,9 9,5 1,45 2,45 2,95</b></p>
<p>ca. 1200 Paar <b>Damen-Schlupfhosen n</b> aus kunstseid. Trikot, hübsche Farben Serie I II III <b>jetzt Paar 95 1,45 1,95</b></p>	<p><b>Sensationell!</b> ca. 650 Paar <b>Damen-Reformhosen</b> marine, warm gefüttert, mit Satinbund, Ia Verarbeitung Posten I II III (extraweit) <b>jetzt Pr. 1,95 2,45 2,95</b></p>	<p>Ca. 3000 Stück <b>Küchen-Handtücher 18</b> grau ca. 1 Meter lang, ungesäumt <b>jetzt St.</b></p>	<p><b>Nicht zu übertreffen!</b> Ein Riesenposten <b>Etamine 38</b> Kanonmaster, ca. 190 cm breit <b>jetzt Mtr.</b></p>

**Vorkauf solange Vorrat Mengenabgabe vorbehalten Um ausch ausgeschlossen**

# NUSSBAUM

Halle a. d. Saale Das Kaufhaus für Alle 23/40 Gr. Ulrichstr. 60-61

# Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Auch ein Weltrekord!

(Pressephoto)

Ein Kind auf dem Rücken von „Grand Pa“, der mehrere Jahrhunderte alten Riesenschildkröte eines amerikanischen Zoologischen Gartens. Wenn auch kein Schnelligkeitsrekord aufgestellt wurde, so ersetzte diesen der Reiz der Seltenheit bei dem eigenartigen Reittier, das angeblich schon die Zeit des Dreißigjährigen Krieges erlebt haben soll



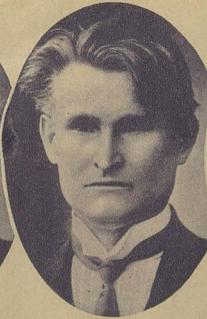
## Silvester!

Der letzte Tag im Jahr ist wieder da!  
 Wo unsre geist'gen Augen rückwärts schauend still verweilen,  
 Wo unsrer Herzen heiße Wünsche stürmisch in die Zukunft eilen,  
 Wo gerne wir vergessen möchten, was uns Schweres hat betroffen,  
 Wo wir mit Zuversicht auf neues Glück und neue Liebe hoffen,  
 Wo wir für uns erleben Glück und Segen,  
 Und für die andern tausend gute Wünsche hegen, — —  
 Der letzte Tag im Jahr ist da!

G. B.



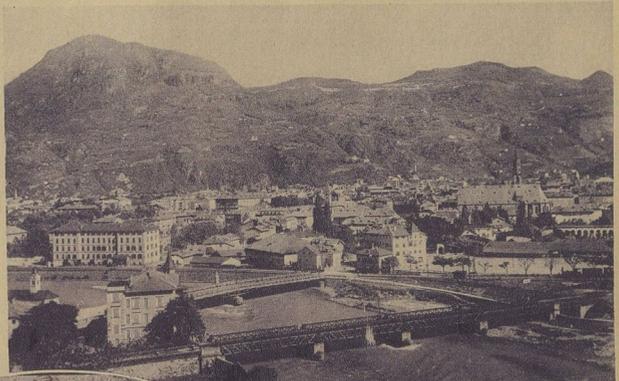
**Emetona**  
 der neue Staatspräsident von Litauen,  
 der durch den Staatsstreik wieder  
 zur Regierung kam



**Dr. med. Grinius**  
 der bisherige Staatspräsident von  
 Litauen, wurde durch den Umsturz  
 zum Rücktritt gezwungen



**Dr. B. Voionmaa**  
 der neue finnische Außenminister  
 (D. P. P. Z.)



### Ansicht von Bogen

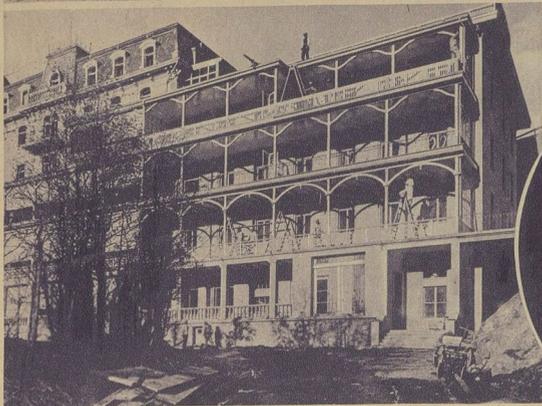
der neuen Hauptstadt der selbständigen Provinz Südtirol. Das seit 1918 italienische Bogen mit seinen vorwiegend deutschen Einwohnern ist eine alte römische Gründung. 680 war es Sitz eines bayerischen Markgrafen und in den weiteren Jahrhunderten in abwechselndem Besitz. 1814 bis 1918 gehörte es zu Oesterreich. (Lührich)



Die prähistorische Abteilung des Staatlichen Museums für Altertümer in Berlin hat südlich von Frankfurt a. M. Drei sehr alte Schachtanlagen aus der Zeit des 8. bis 5. Jahrh. v. Chr. aufgedeckt, die ganz offensichtlich als Opfergruben benutzt wurden. Die Opferere sind geschlossen und die Dächer in den Schächten lageweise befestigt. Unter 200 liegt eine tiefe Linsen mit Rindenschmelzen eines größeren Kindes. Es werden durch diese Funde ganz eigenartige, bisher noch nirgends beobachtete kultische Gebräuche der Bewohner des Oberrheins ans Tageslicht gebracht.

Links: Ein 14-jähriger Riese mit seiner Mutter. Alfred Rauschmayer in Gerseth-Dorfen, der größte Volkshüter der Welt. Von 14 Jahren hat er eine Länge von 1,80 m; die Schenkelgröße ist jetzt schon 48. Im übrigen ist er normal entwickelt. (Pressephoto)

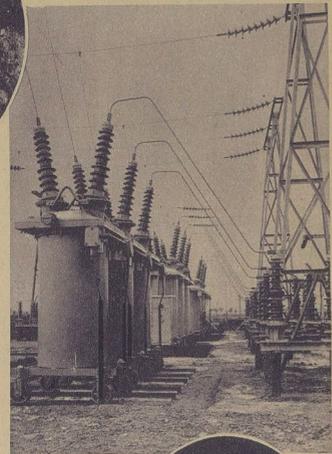
Unken links: Ein deutsches Kinderbeim in Danzig, Erweiterungsbau des Kaufmanns Warenkurzaufes. Im Frühjahr wird ein Tuberkulose-Kinderheim eröffnet, das mit geräumigen Liegebetten und Zuckergärten ausgestattet ist. (Pressephoto)



### Echaltungen im Freien

Die erste 100.000-Volt-Anlage in Böhlen bei Leipzig wurde von den Siemens-Schuckert-Werken hergestellt. Transformator und Freileitungen sind mit Trennschaltern und mit je einem Delschalterschalter ausgerüstet.

Deumte des Reichsarbeitsministeriums in das Internationale Arbeitsamt gewählt: Links: Ober-Reg.-Rat Ruttig, rechts: Ministerialrat Dr. Dr. Berger. (Pressephoto)





# Silvesterbesuch

Von Gertrud Burath.

Junge Haseloh steckte mit den großen blanken Stahlbaarnadeln den dicken kastanienbraunen Zopf im Nacken zu einem tiefstehenden Knoten zusammen, zog das Pelzmütchen darüber, schlopfte in die hellgrüne gestreifte Weste, streifte flüchtig mit den Augen die beiden braunen Schürzhübe an ihren Hüften und schien mit sich zufrieden. Ein rascher Blick ging noch zum Spiegel hinüber, halb unverbüßt, aber dennoch nicht ganz ohne Kontrolle und ein klein wenig ungeschickter Selbstgefälligkeit, und schon stand sie draußen im Klur, wo sie sich den dort in einer Ecke stehenden Schlitzen über die rechte Schulter hängte und die Treppe grasias und bebende abwärts fuhr. In der warm mit rotem Fries ausgelegten Diele ließ sie den Schlitzen mit einer schnellen, fast ungeduldrigen Bewegung wieder zur Erde gleiten, stellte ihn abermals in eine Ecke und begab sich an die Tür des Wohnzimmers, an die sie gahstet klopfte. Ein kaum hörbares Herein war die Antwort und Inge trat ein. Etwas verlegen stand sie den Großeltern gegenüber. Die Mäse brannete ihr auf der Kopfe, und sie verstand zum ersten Male, daß die Bitte, vor Menschen, die man ehren will, den Hut abzunehmen, sich eingebürgert hatte. Sie kam sich unbeherrschigt und rüchlichlos vor, wie sie so dastand, die Mäse fest im Nacken, zum Zug gehen bereit, während die beiden Alten mit ehrfurchtsvollender Würde in ihren Gesichtsügen und mit gutmütigem aber nachsichtigen Lächeln auf die Unbeherrschtheit der Jugend herabzusehen schienen. Einmal war es im Zimmer, nur die Uhr tickte gleichmäßig ihr schweres Lieb-Lied durch den Raum mit der Charakteristikalität der leisen Dinge. Einmal waren die beiden Alten, still war ihr Blick, der Inge freiste, und still stand Inge einen Augenblick lang, ehe sie sich entschloß, die Großeltern um die Erlaubnis zu bitten, die sie sich, wie ihr Anzug zeigte, nur noch der Form wegen einholte, die Erlaubnis nämlich, noch ein wenig in den verschneiten Wald gehen zu dürfen, um zu rodeln. Aber was nicht still war, war die junges heißblütiges Herz, das stürmisch hinaus verlangte aus der schier unheimlichen Stille des großelternlichen Hauses, und gerade jetzt klopfte es stürmisch und laut. Inge kam sich ein wenig schuldbewußt vor, wie sie so vor den Großeltern stand, und der Blick des Großvaters, der sie über die Brille hinweg traf, schien sie fragen zu wollen, ob das die Aufseherin sei, die sie sich von ihrer Gegenwart versprochen hatten. Auch Großmütters Blick, nicht zu lange zu bleiben, weil heute abend doch Onkel Heinrich kommen sollte, und sie da nicht müde sein dürfe, war ein ganz, ganz kleiner Vorwurf für Inge, wenigstens empfand sie es so. War sie nicht eigens aus der großen Stadt in diese ländliche Stille gekommen, um den Großeltern, die immer so allein waren, die letzten Tage des Jahres mit ihrer Jugend und ihren Liebestuten zu erleben? Hatten Vater und Mutter ihren Comenius nicht mit dieser Absicht hierher gefandt, und hatte sie nicht selbst mit stiller Nüchternheit über diese altfränkische Regierung eingewilligt und sich vorgenommen, die alten Leuten aus der Freude und dem Lachen nicht herauskommen zu lassen? — Und nun war sie eben Tag einfach in den Wald gelaufen, hatte hundertlang gerodelt und dann nach dem warmen Kaffee, den Großmutter ihr aufbrot, war sie müde geworden und hatte oft ein Gähnen nicht unterdrücken können, wenn sie in der warmen Stube saß, um ihnen vorzulesen. — Sollte sie nicht doch lieber hierbleiben und etwas spielen oder singen, würde sie so die Aufsätze, die sie sich gestellt hatte, nicht besser lösen, als wenn sie wieder rodeln würde? — Inge neigte schon an den Knöpfen ihrer Weste, plötzlich aber knöpfte sie sich mit Hast wieder zu, nur eine kurze Weile wollte sie noch hinaus, es sehe nach Tauwetter aus, äußerte sie, und da wollte sie die schonen Bahn noch genießen, dann wollte sie alles tun, um es den Großeltern so gemächlich zu machen, daß sie noch lange an den schönen Silvesterabend zurückdenken könnten. — Und auf Onkel Heinrich freute sie sich unendlich, verfuhrte sie sich selbst vorzureden. —



Im Oval:  
Schwarze Seidenkappe mit  
weißem Lederbandeau

Von der  
**Mode unserer  
Kleinen  
im Winter**

Rechts: „Die drei Getreuen“  
in Strickmützchen und  
Strickanzug aus bunter Wolle  
(Bild: Sandau)



# Gedenktage Christian Rauch

Jun 150. Gedenktage des berühmten Bildhauers am 2. Januar



Christian Rauch, der am 2. Januar 1777 in Arosfen geboren war, war ein Schüler Schadows, des Berliner Meisters; er wurde durch sein erstes Meisterwerk, das Marmorabmal der Königin Luise, berühmt, das 1815 im Mausoleum zu Charlottenburg aufgestellt wurde. Was Christian Rauch dann weiter an Denkmälern in Deutschland schuf, hat seinen Namen unsterblich gemacht. Das Standbild Maximilian I. in München, das Denkmal Franzens in Halle, die Standbilder Dürens in Nürnberg, Kanis in Königsberg, die Erzbilder Joris, Gressensaus und Blüchers, die Marmorstandbilder Schwanhorst und Blüchers stammen ebenfalls von dem Meisterhand Rauchs. Am berühmtesten ist wohl sein Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin. Rauch hat auch Werke für die Walhalla in Regensburg geschaffen, bekannt ist besonders seine südlische von Schwantaler ausgeführte Giebelgruppe der Germania und die kränzelnden Siegesgöttinnen im Innern der Walhalla. In Berlin hatte Christian Rauch eine Schule der Idealplastik gegründet; er hat den Stil der ganzen deutschen Bildhauerei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufs tiefste beeinflusst. Als er am 3. Dezember 1857 in Dresden starb, hinterließ der fast 81jährige eine Lebensarbeit von seltener Fülle, Eindringlichkeit und erhabener Kunst.

## Charlotte von Stein

Ein Jahrhundert ist dem Tode einer Frau vergangen, die mehr als ein Jahrzehnt in enger Freundschaft mit Goethe verbunden war und das Werk des Meisters wie kaum ein zweites Mensch beflusst. Am 6. Januar 1827 starb Charlotte von Stein! Am 26. Dezember 1742 in Weimar als Tochter des Hofmarschalls von Schwarz geboren, war die frühere Hofdame der Herzogin Amalia seit Mai 1764 die Frau des Oberallmählers von Stein, dem sie sieben Kinder schenkte. Goethe hat Charlotte von Stein, die sieben Jahre ältere Frau, lange und heiß geliebt; viele hunderte schwärmerische Briefe und Fettel geben davon Kunde. Was Charlotte v. Stein Goethe auch bei der Einführung in die ihm unentbehrliche höfliche Götze und rein äußerliche Welt flüchtig bedauerte, das hat der Meister oft zugegeben. Goethes Leben, als Mann und als Dichter in den 11 Jahren von 1765 bis zur Flucht nach Italien stand vollkommener unter dem Einfluß Charlottes von



Stein. Jede freie Minute, die ihm seine überbürdete Beamtenstellung in Weimar ließ, gehörte der Frau von Stein. 1768, als Goethe mit Frau von Stein zum erstenmal längere Zeit in Karlsbad verweilt, begibt sich der Meister heimlich auf die Flucht zum Eiden. Charlotte von Stein erfährt von ihm erst aus Italien, wohin seine Schmach ihn getrieben hatte. Groll und Schmelzbeize gegen auf die Dauer die Freunde des Meisters über diese Schicksalswende in seinem Leben nicht beinträchtigt. Der unheilbare Bruch in dem Liebesbunde mit Charlotte von Stein war das wichtigste unglückselige Erlebnis Goethes in Italien. Der tiefgehende Einfluß, den die nicht eben schöne und oft kränkelnde Frau von Stein auf den sieben Jahre jüngeren Dichter, der in seinen ersten Weimarer Jahren der Schwärmer aller Phantasie war, ausübte, war doch immerhin insofern ein lehrreiches, als sie auch auf einige in dieser Zeit begonnene, aber erst viel später vollendete Dichtungen („Jugheime“, „Tasso“) Einfluß hatte.

Beide Arme durch den Zwischenraum zwischen Eis und Küfen gesteckt, ging, ja, lief sie bald darauf die Landstraße, die in den nahen Wald führte und die ziemlich steil anstieg, hinauf, um an den Ausgangspunkt ihrer Nodelbahn zu gelangen. Oben angelangt, glitt der Schlitzen mit einem Ruck vom Rücken in den Schnee, und schon lag sie darauf und konnte auf der anderen Seite des Hüchels zu Tal. „Hei, wie das ging! — Sie konnte nicht anders als ihrer Luft überzeugenden Ausdruck zu verleihen, indem sie einen langen, weithin hallenden Jubellaut in die kalte Winterluft schmetterte. Und der Jubellaut wurde zu einem Lachen, einem stürmischen, übermütigen Lachen, als sie, unten angekommen, sich von ein Paar Nimmermannen aufzufangen fand: „Da kommt endlich die Fee!“ hörte sie ihn sagen, der sie fest im Arm hielt, und sie mußte lachen, als er fortfuhr: „Sie müssen mir Glück bringen und mich aus dem Kabrinsch dieser Winter-einlamkeit wieder zu Menschen führen.“

Und dann erzählte er ihr, daß er zum ersten Male in diesem Herbst hier und nicht weiter, nur er den Gahstoh zum Hirschen finden solle.

„Ach“, lachte sie schelmisch, „der ist ein paar Schritte von dieser Winter-einlamkeit entfernt, er solle nur neben ihr den Berg hinaufklettern, dann würde sie schon mit dem Jünger hinweg kommen.“

Sie schloß die Schürze des Schlitzen und hauchte mit den großen braunen Lederfäusteln energisch anschießend durch den Schnee heranz, den Schlitzen nach sich ziehend. Fest und sicher ging sie, und es war umtönde Vorwitz, daß ihr Begleiter sie dann und wann stützte, als stünde er, sie könne auf der glatten Fläche angreifen. Und vollends das letzte Fleck, beiderseits feste Entschloß, er sie fest um die Taille, damit sie nicht aussetzte. Dann waren sie oben und lachen sich frohlich in die Augen, als hätten sie eben eine gefährliche Stelle überunden, und dabei war es doch nur der Vogelberg, den Jüngere jeden Tag so oft allein erklimmt, um immer wieder von ihm aus in das Tal zu schauen, sobald sie oben angekommen war. Wehhalb tat sie es heute nicht eben? Wehhalb stand sie heute unerschöpflich still und letzte sich nicht wieder auf den Schlitzen? Ach, so sie müßte ja dem fremden jungen Mann den Hirschen zeigen. — Und sie schloß sich an, mit ihrem Zeigefinger die Richtung anzugeben, wo der Gahstoh lag, als sie den Finger wieder gefangen fühlte und dann die Lippen ihres Begleiters auf ihrer Hand spürte.

Sie entzog ihm ihre Hand und wollte hochwohl aussehen, was ihr leider absolut nicht gelang, denn sie mußte lachen, einfach endlich hell lachen und wußte doch eigentlich gar nicht worüber! Und ihr Lachen steckte ihren Begleiter an, sie lachten beide, und sie zusammen auf dem Schlitzen immer wieder zu Tal glitten und immer wieder zusammen den Hügel erklimmen, bis es schon ganz spärlich geworden war. Sie hatten kaum miteinander gesprochen, nur daß er an seines Vaters Statt hierhergekommen war, um den alten Freund seines Vaters aufzusuchen und ihm zum Silvesterabend etwas Freude zu bringen, und daß er sich eigentlich ein wenig graule vor dem langweiligen Abend. Und sie versicherte ihm daselbe, denn sie sei zu Besuch bei ihren Großeltern zu demselben „Olden Juch“. Aber morgen wollten sie wieder miteinander redeln, verabreden sie sich, und verabschieden sich gegenseitig damit zu trösten. Dann wies sie ihm nur noch schnell den Weg, der rechts abging, während sie links wie ein Kind ihrem Heim zulief, weil es doch wieder so spät geworden war, und sie sich dessen schämte. Heute war sie nicht müde trotz warmen Kaffees und der warmen Stube, sie spielte und sang und dachte an den jungen Mann, aber laßen tat sie nichts. Und dann dachte sie den Tisch für den Abend, er sollte recht feierlich und nett werden, weil Onkel Heinrich kommen würde, und er würde entzückend. Sie mußte dazu noch einmal hinauslaufen, um ein paar frische Tammensweize zu brechen, mit denen sie sich befrieren wollte. Sie blieb ein wenig lange draußen und sah in die klare Winternacht, aber ihm sah sie nicht, wie sie gehft hatte. — Hatte sie wirklich gehft? Ja, sie hatte es, warum leugnen? —

Und dann war es soweit, es läutete, der Besuch fragte sich in der Diele den Schnee von den Füßen, man vernahm es, und dann klopfte es gegen die Wohnzimmertür. Inge nahm sich zusammen, sie wollte recht lieb und freundlich sein, und es würde ihr heute sicher nicht schwer fallen, das fähle sie. Und dann ging die Tür auf —, und — Inge stieß einen Jubellaut aus —, so froh wie jenen, mit dem sie heute das erste mal zu Tal glitten war. In der Tür stand ihr Nodelgenosse —, er war an Stelle seines Vaters gekommen, um dem alten Freunde denselben den Silvesterabend zu verschönern. —

Dann setzte man sich lachend und scherzend an den Silvesterkarpfen, und als die Glocken klangen und Großvater und Großmutter die Fenster öffneten, um den Echall tief in die Herzen zu reinken, und um stille Gebete in den Eternenbimmel zu schicken, standen zwei junge Menschenhände in schwarzer und heimlicher Linormierung im Hintergrunde des Zimmers und ahnten nicht, daß auch für sie und ihr Glück ein stilles Gebet von alten Lippen zum Himmel rief. —

Als Großmütterschen sich wieder ins Zimmer zurückwendete, hatte sie ebenfalls glänzende Augen, wie die Jugend. —

